*Daniel Jenni:

Suntrip 2018 Lyon-Guangzhou

* Karte

Lyon
Mont-Blanc
Graz
Budapest
Kiew
Saratow
Almaty
Ürümqui
Chengdu
Guangzhou
Estland
Lettland
Litauen
Weißrussland
Polen
Deutschland
Niederlande
Belgien
Frankreich
Dänemark
Ukraine
Moldawien
Rumänien
Ungarn
Slowakei
Tschechien
Österreich
Kroatien
Serbien
Italien
Bulgarien
Griechenland
Türkei
Georgien
Aserbaidschan
Kasachstan
Usbekistan
Kirgisistan
Tadschikistan
Turkmenistan
Mongolei
China
Afghanistan
Iran
Irak
Syrien
Libanon
Israel
Jordanien
Pakistan
Indien
Nepal
Bhutan
Bangladesch
Myanmar (Birma)
Laos
Thailand
Taiwan
Algerien
Libyen
Ägypten
Tunesien
Mali
Niger
Tschad
Sudan
Eritrea
Jemen
Oman
Saudi-Arabien
Vereinigte Arabische Emirate
Moskau
Berlin
London
Paris
Prag
Wien
Rom
Barcelona
Istanbul
Astana
Novosibirsk
Krasnojarsk
Neu-Delhi
Mumbai
Riad
Peking
Shanghai
Hongkong
Ostsee
Nordsee
Schwarzes Meer
Kaspisches Meer
Mittelmeer
Tyrrhenisches Meer
Persischer Golf
Rotes Meer
Google

* Rücke auf «Start» vor! Vom Emmental nach Lyon

3 Tage Sonne und Regen für die ca. 380km nach Lyon

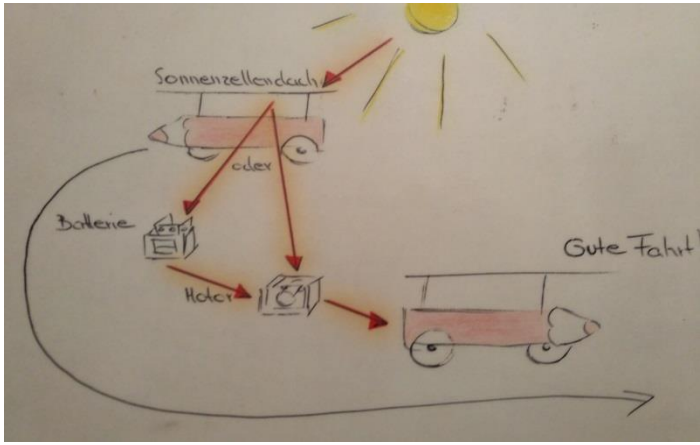
Gestärkt nach dem Mittagessen bei meiner Tante fahre ich im Regen am Akw Mühleberg vorbei.

Abschiedsbesuch und Geleit von Habi

Am Morgen, vor Lausanne

Auch Treppen kann ich überwinden.

Zum technischen Verständnis



Kalt und Regen in Frankreich

Trotz Regen beim Auf und Abbau im Bach gebadet

Und Geschafft: Ankunft in der Domaine St. Josef Lyon

PV Konzentrator welcher nie zum Einsatz kam….

Parkplatz beim Basecamp

Event vor dem Rathaus

* Start in Lyon und Prolog nach Chamonix

Chaotische Fahrt aus Lyon

Yann und Bernhard Caquil

Die Fotografen

Politelite von Aix-les-Bains.

Einbau der Databox mit Justin

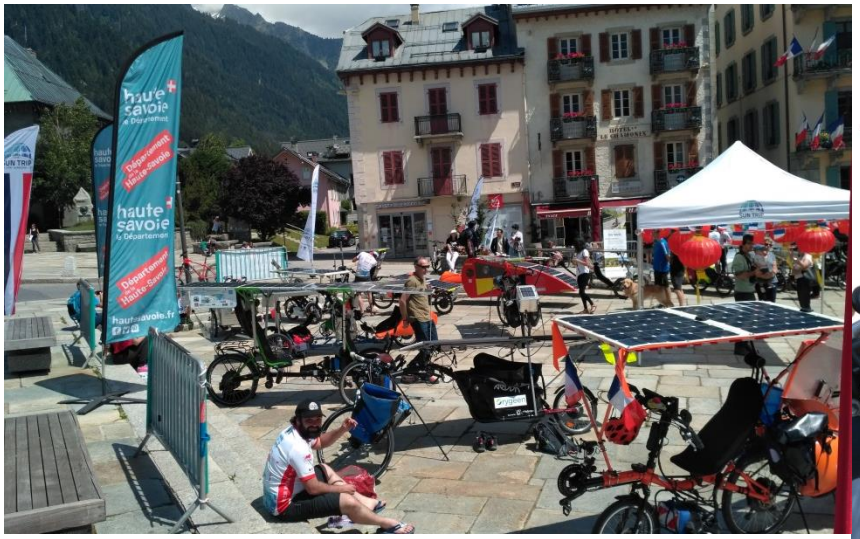
Besuch beim Entwicklungszentrum Technolac

* Start in Chamonix: 10:00 am 19.Juni 2018

Ca. 240km und 3000 Höhenmeter bis nach Hause in den Laternengraben.

Fahrt von 10.00-20.45

Vor dem Start: AnSo und Justin’s gefährt

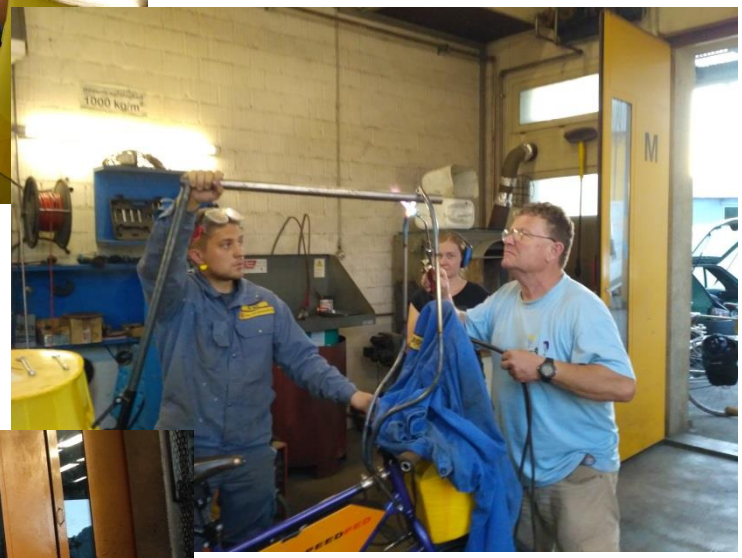


Hauptplatz in Chamonix

Blick ins Cockpit

Heimatland!

Papa und Schwester am Werk



Moritz und Erwin machen den vorderen Aufnahmepunkt

Die ganze Crew welche mich unterstützt hat.

Reparatur/Umbau Zuhause

Da ich bereits in Chamonix einen ernsthaften Riss in meiner Tragstange oben beim Rohr mit der Klemmung und unten in der Ecke hatte, liess ich meine sture Idee von einer einzigen Stange auf welcher mein Panel sitzt los. Gleich nach dem Start machte ich also einen Tag «Pause» Eine super Überraschung war, dass Sibylle, meine Freundin, spontan frei erhalten hatte. So konnten wir den Tag gemeinsam verbringen, und uns so gut verabschieden. Sie hat mir auch alle Wäsche gewaschen. Eine Kohlefaserstrebe welche ich noch zusätzlich hinten an der Gepäckbox klebte wollte nicht trocknen, so dass ich erst um halb 6 in Oberburg war wo Hanna, Moritz und Erwin auf mich warteten um eine vordere Tragkonstruktion zu bauen und die hintere zu verstärken. Hanna hatte ein feines Znacht vom Coop geholt. Kurz vor Mitternacht war alles bis auf die Farbe fertig. Danke nochmals an alle Helfer.

Foto vom Seetaler Bote

Do, 21 Juni Oberburg-Buchs (Schweiz)

Solar: 1731Wh Batt: 2063Wh 9.4Wh/km 7h05min 30.9kmh Durschnittsgeschw. 212 Km

Zügige Fahrt. Nachdem ich gestern erst um 23.30 Uhr mit dem Fahrrad fertig war, musste ich bereits um 4.30 Uhr wieder aufstehen um Sibylle auf den Zug zu bringen. Abfahrt 7:15 in Oberburg. Danach einen Zwischenhalt in der Mühle wo ich sehr herzlich empfangen wurde. (Und noch den Motor tauschte, da ich meinem alten Experimentalmotor doch nicht mehr traute) Nach ca. einer Stunde ging es weiter nach Hochdorf wo mir Beat (Sibylles Vater) ein Interview mit dem Seetaler organisiert und wir zusammen gegessen haben. Gute Sonne bis zum Wahlensee. Danach hab ich viel Akku gebraucht um Justinus zu erreichen wo ich dann auch geschlafen habe.

Wahlensee

Das Tiny Haus von Justinus, welches per Helikopter auf seine Baustellen geflogen werden kann. Ich habe auch mal einen Samstag an den Wandelementen mitgearbeitet

Fr. 22. Juni Grabs Landeck (Schweiz, Arlbergpass,Österreich)

Solar: 1830Wh Motor: 1475Wh 11.1 wh/km 132km 27.4Vm

Unmotivationstag. Wegen angestauter Übermüdung bin ich erst um 11.00 in die Gänge gekommen. Am Arlberg hat die Sonne mit fast konstant 300W+ geladen resp bin ich bei 600W auf dem Motor mit 18kmh den Berg hoch. Feierabend um 17.00 am Inn wo ich ein eiskaltes Bad genommen habe.

Schlafplatz am Inn

Arlbergpass

Enger Durchgang auf der Fahrradstrecke

Steg über den Inn… Veloweg macht langsam

Schlafplatz mit Lagerfeuer, Später hats zu regnen angefangen. Es war frisch.

Sa,23 Juni Landeck-Lofer (Österreich)

Solar: 1808Wh 4517 Kurbeldrehungen Mot: 2087Wh 10.6Wh/km 6h42min 29.2Vm 196km

Frühstück bei Berti und Evi. 8.00 Abfahrt dem Inn entlang. Viel Radweg. Bei einem MC Donalds hats mir den Laptop zerstört… Jetzt kann ich nicht mal mehr den Motor richtig einprogrammieren. ☹ Ich bin dann ein gutes Stück mit Mario, einem Profi Radler gefahren. In Richtung St. Johann bin ich dann mal wieder auf der Autobahn gelandet. Navigieren nur mit Karte ist nicht so leicht. Ich habe einen schönen Schlafplatz mit eiskaltem Bergbachbad gefunden und sogar ein Lagerfeuer gemacht!

So 24.Juni Lofer-Linz (Österreich)

Solar: 1129Wh 5245Kurbeldrehungen Mot: 793Wh 3.8Wh/km 207.1km 24.4Vm 8h28min

Nebelschwaden und Wolken hängen über dem schönen Tal. Ich verzichte meist auf den Motor und fahre gemütlich auf dem Fahrradweg. Es ist recht frisch. Bei ner Bäckerei in Salzburg kauf ich mir etwas zum Mittagessen und ein Brot für später. Nach Salzburg bleibt die Strecke eher flach und ich folge der N1 Richtung Linz. Jürgen schreibt mir auf welchem Camping er und Michael sind und ich schaffe es auch vor 21.00 dort hin. Nach nem Krügel Most das wir auf das Wiedersehen getrunken haben geht’s ohne Znacht und Dusche ins Zelt.

Nach dem Widersehen nahm jeder wider seien eigenen Weg

Sonne tanken von 6-7 Uhr Früh

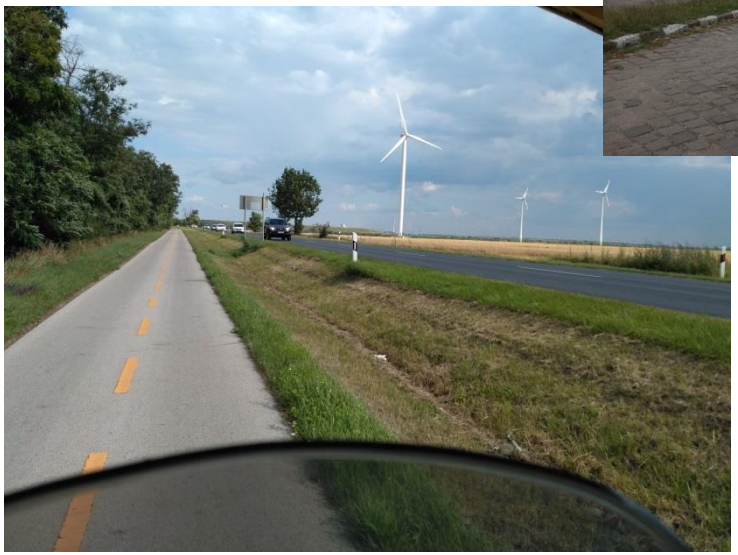
Überraschung gelungen, Bernhard war da.

Im Lamastall

Mo, 25.Juni Mauthausen Kaumberg (Österreich)

Solar 763Wh 3060Kurbelumdrehungen Mot 1116Wh 8wh/km 139km 4h56min

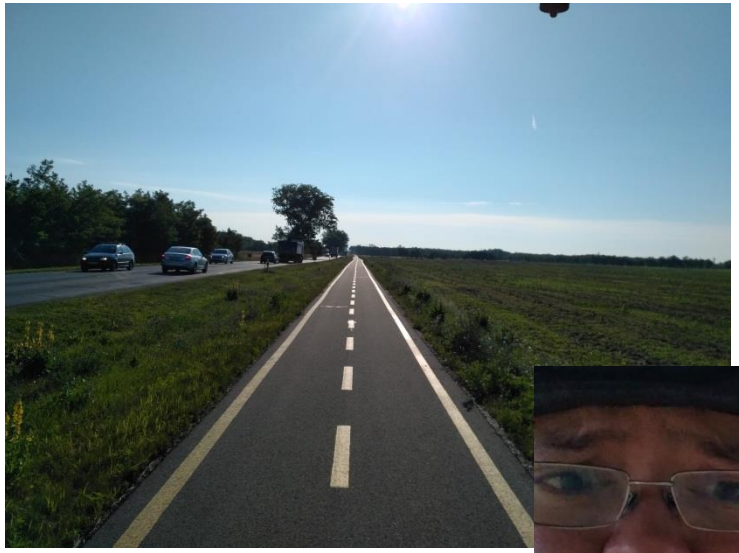
Nach einer verregneten Nacht auf dem Campingplatz lassen wir uns mit aufstehen Zeit. Wir teilen was wir gerade noch so zum Frühstücken haben, Sonntag war nicht so leicht einzukaufen. Duschen und ein paar Kleidungsstücke waschen. Um 11 Uhr haben wir dann doch Aufbruchsstimmung. Keine Sonne. Am Donauradweg kommt von einer Seitenstrasse eine junge Frau mit Lockenschopf auf ihrem MTB mit Reisegepäck so schnell daher geschossen, dass sie noch knapp vor der Donau bremsen kann. Das Franzosentrio ist so schon ein paar Tage unterwegs und kennt den Suntrip bereits. In einer Konditorei bekomme ich vom Chef etwas leckeres geschenkt. Danach mache ich mich auf den Weg Bernhard Schadner einen guten Studienfreund von der Fh Pinkafeld zu besuchen. Die Freude Beiderseits war gross und wir haben ausgemacht, dass es nicht wider 4 Jahre zu einem Treffen gehen soll. Nach der Abfahrt bei Bernhard mache ich mich auf den Weg nach Baden zu Vici und Julian. Vor St. Pölten realisiere ich, dass es noch 75km bis Baden wären… ich müsste schnell und und bis 21.00 Fahren wozu ich weder Kraft noch Lust hab. Ich treffe an der Strasse auf ein paar Handwerker welche einen Carport bauen und darf nach kurzem Gespräch in einem Lamastall übernachten, so bleibt trotz Regen mein Zelt Trocken.



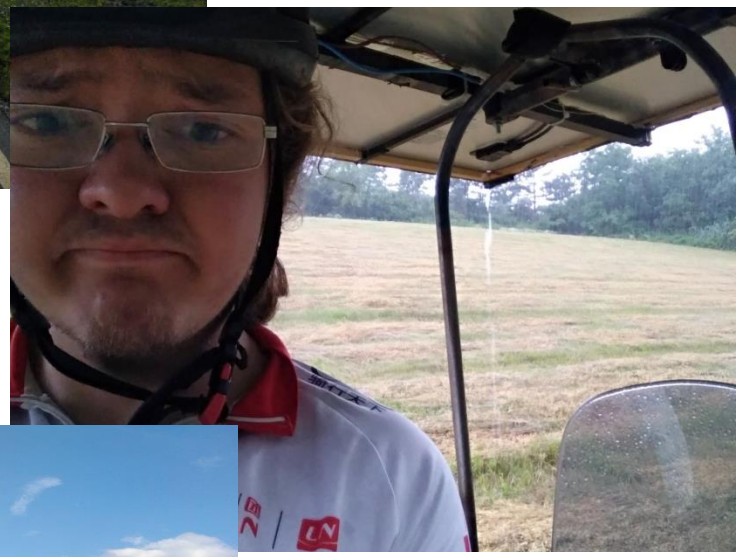
Di 26. Juni Kaumberg-Györ (Österreich-Ungarn)

Solar: 1714 Wh 3144 Kurbeldrehungen. Mot. 1625wh 8.9wh/km 31.4Vm 5h47min 182km

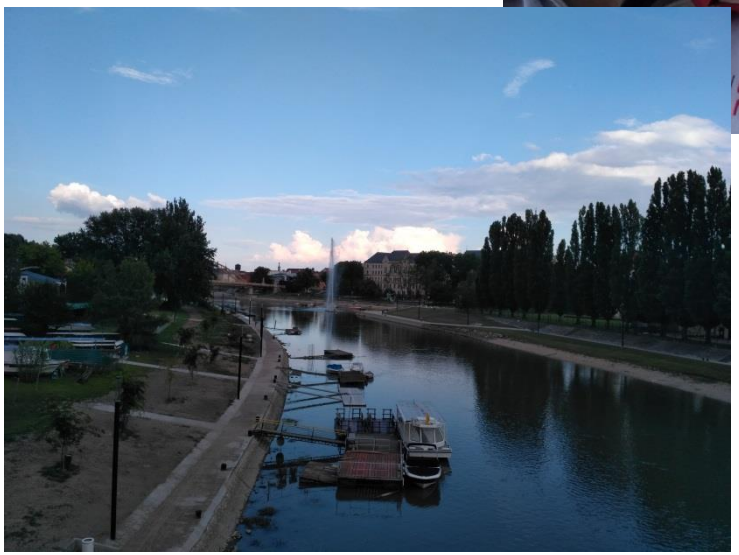
Von 6-7Uhr kann ich gut 100Wh sammeln da die Sonne scheint. Ich leg mich nochmals hin und fahr um 7 ab. Ich leere den eh schon leeren Akku nochmals damit ich auch ein paar Stunden bei Vici und Julian hab. Punkt 9 Uhr bin ich bei ihnen, das Wiedersehen ist schön und wir frühstücken Honigbrote. Sie sind beide noch am Masterarbeit fertig schreiben, doch das Ende ist nun endlich in Sicht. Ich fahre dann mit hoher Geschwindigkeit Richtung Ungarn. Viele Wolken, ein Platzregen und oft Rückenwind bringen mich bis nach Györ wo ich dann keine Lust mehr hab und mein Zelt an einem Bach ausfschlagen wo ich auch baden kann. Raubfische sind dort am Jagen, die kleinen Fische springen in die Luft.



Super Veloweg in Ungarn



Teewassersammlung



Biwak am Morgen

Mi, 27.Juni Györ Veresegyhaz (Ungarn)

Solar 1274wh 4024Pedalstrokes Mot 1120Wh 7.4Wh/km Avgs 25.4 151km

Auch heute Morgen war wider Sonne. Kurz nach 7 bin ich unterwegs. Ich bin guten Mutes etwas Strecke gutmachen zu können was bis um 11 Uhr auch gelingt. Oft bin ich auf Strassen mit Velofahrverbot. Es gibt auch schöne Radwege wo man zügig vorankommt. Schlaglöcher sind schlecht für mein Speedped, es fängt an zu hüpfen was sehr gefährlich ist. Der Radstand ist für ohne Federung mit dem hohen Schwerpunkt zu kurz. Das Knarzen im Metall beunruhigt mich. Bei zweiter Betrachtung entdecke ich einen Riss im Hauptrohr vom Panel, also in dem Teil der das ¾“ Heizungsrohr klemmt. Die Drehschwingung welche auch in der Lenkung eine Unstabilität bringt ist schuld. Ja so ein Solarfahrrad, gerade wenn es etwas ausgefallenes sein soll macht man nicht so ohne Weiteres neben der normalen Arbeit. Ich bin von der Einfachheit meines Konzeptes immer noch überzeugt aber die Kräfte, Schwingungen und Dämpfer/Federung erfordern noch viel Feinschliff, gerade abseits Schweizer Strassen. Heute hat eine Ungarin mit Kindern im Auto extra bei mir angehalten und erklärt sie sei bei einer Organisation die Erneuerbare Energie fördert und vielleicht gibt es dann einen Artikel. Immerhin etwas aufheiterndes. Jetzt giesst es wider. Immerhin kann man mit dem Panel so Teewasser sammeln.

Platten in Ungarn- Da habe ich noch einen Baum gesucht um das Fahrrad aufzuhängen und so zu reparieren….Am Ende habe ich es mitsamt Panel einfach umgelegt.

Frühstück am Dorfbrunnen

Typisches Dorf

Do 28.Juni Ungarn

Solar 1202Wh 2570Treten Mot. 943Wh 8.2Wh/km 4h43min 24.2km/h 115km

Oh wie schön wenn am Morgen die Sonne lacht. So ca. 150Wh dürften es gewesen sein. Weiter geht’s auf der schrecklichen Strasse voller Schlaglöcher, ständig mit dem Knarzen der Rissstelle in den Ohren. In einem kleineren Ort hats ne Tankstelle und dahinter schauts nach Gewerbe aus. Zuerst lande ich in einer Glasschneiderei, ohne ein richtiges Wort wechseln zu können schweisst mir ein stämmiger Ungare mit einer Schutzgasanlage meinen Defekt inkl. Verstärkung. Ich fahre guten Mutes weiter. Die Sonne scheint. Meine Hände machen mir aber Probleme. In gewissen Bewegungen habe ich absolut keine Kraft mehr, Stutzig wurde ich als plötzlich im Daumen die Kraft zum hochschalten fehlte…. Ich halte nun beim Fahren ständig meine Hände in Bewegung. Auch Schreiben fällt so gar nicht mehr leicht. Ich fahre meist auf grossen für Fahrräder verbotenen Strassen. Die Polizei die ich öfters schon passiert habe interessiert es nicht. Ich bin saumüde und voll von dem riesen Schnitzel welches ich gegessen habe. Darum mache ich jetzt die Wäsche fertig und schlafe.

Verhältnismässig kleiner Schaden

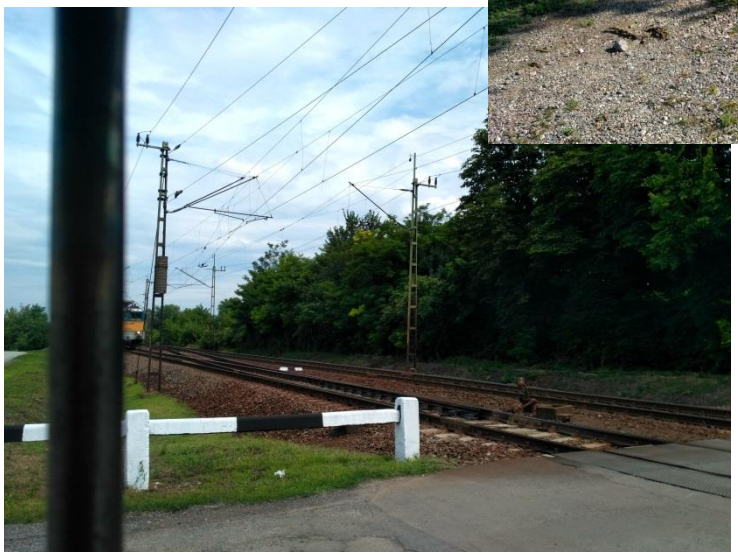
Schöner Biwakplatz

Fr. 29. Juni Versegyhaz- Somotor

Solar 1542Wh 2203kurbeln Mot. 1588Wh 10.6Wh/km 149km 5h58 vm 25kmh

Früh los. Lange kein Frühstück, bis Städtchen mit schönem Dorfplatz gefunden. Sturz beim Abbiegen. Bei Bodenwelle in die Luft gespickt und Um. Holz am Panel gesplittert aber noch ganz. Strasse 35 (orange auf Karte) hat mir völlig abgelöscht… Eng, Teerwellen Schnelle Lkw die knapp überholen und überholende Lkws die einem entgegenkommen, da bin ich auf die Seitenschulter geflüchtet. Nun bin ich in Tschechien wo ich dann wider umdrehen muss da die Grenze da geschlossen ist. Aja, der Ständer hat den Rahmen verbogen.. Während dem Schlauchschellen montieren (Verstärkung) wurde ich von Mücken gefressen.

Pause an einem Goldfischteich



Sa. 30. Juni Somotor Ricse

Sonne: 650Wh 5440Kurbelumdrehungen Mot. 450Wh 36km Vm25.2 1h26 12.2wh/km

Ich denke heute war ich ganz einfach erschöpft. Nach dem Aufstehen wurde das Velo vom aufkommenden sehr starken Wind umgeschmissen, nach ca. 1km bei einem tschechischen Bahnhof schaute ich auf die Karte, dabei bemerkte ich, dass mein Vorderreifen immer platter wurde. Nach der Rep. Hat der Wind mir das Rad fast über den Ständer (und der ist sehr lang) gekippt, dabei ist der Ständer und die Aufnahme am Rahmen verbogen. Ich habe das Rad weggestossen an eine Mauer im Windschatten gestellt und mich auf den Boden gesetzt und für lange Zeit geweint. Im Wind war so kalt, dass ich zum schlafen den Schlafsack brauchte. Um die Mittagszeit habe ich gefrühstückt, mit älterem Brot und einem Resten Nutellla. Am Bahnhof konnte ich nicht bleiben, so fuhr ich los um auf dem Weg zu essen kaufen zu können. Auf einer Strasse wo so starker Seitenwind war dass ich fast nicht mehr gegenhalten konnte passierte es. Ich wurde mit dem Fahrrad und Panel umgeblasen. Letzteres hielt ich aussen , so dass meine Finger zwischen Panel und Teer geschürft und gequetscht wurden. Ich war der Verzweiflung nahe, denn der Wind blies fast konstant. Mit allem Mut hiefte ich in einer ruhigeren Sekunde das Rad wider auf und fuhr weiter… In einem mini Dorflädeli kaufte ich mir drei grosse Semmel, Sandwichpaste, Wasser und ein Vanille Drink. Alles für 2.5Fr. Nach nur 30km ist Schluss und ich finde meinen Biwakplatz wider hinter einem Damm.

Der Ewige Bahnübergang

1.Juli Ricse (HU)- Tuolka (UA)

Sun: 1331Wh 1984 mal treten, Mot 1894wh 178km 25.9 Durchschnitt 6h52min Fahrzeit

Auch der Tag hat mit Sonne angefangen. Ich fahre nun auf der Schnellstrasse auf die Ukrainische Grenze zu… Eine Kolonne mit vielen Autos, ich „spreche“ mit vielen Leuten, oft auf Schweizerdeutsch. Es ist das einfachste beim kurz vorbeifahren da man sich eh nicht versteht. Bei einem der vielen Grenzposten werde ich von einem Militärmann angehalten und auf die Seite genommen. Er fängt zu telefonieren an und schlussendlich dank meinem Nummernschild komme ich über die für Fahrräder und Fussgänger gesperrte Grenze. Kurz nach der Grenze lasse ich mich vom Navi irreführen und ende auf einer Schlaglochpiste und muss an einem Bahnübergang sicher 20min warten.

1. Juli ·

Die Karpaten sind sehr schön! War ein typischer Suntrip-tag, ein bisschen Sonne und Regen, aber vor allem Wolken haben dominiert. Dank 500 wh aus dem vollen Akku hab ich 180 km mit einem Schnitt von 25.9 km/h zurücklegen können. Habe einen echten Mountainbiker mit einem Rucksack voller Musik an der Tankstelle getroffen. Heute schlafe ich in einem schönen Blockhaus-Hotel... einen Schweisser such ich auch wider... hält aber mit Kabelbinder noch ganz gut... Liebe grüsse Dänu

Andriy

Meine Bank: Ukrassjabank

In der Strassenbahn

Karpaten

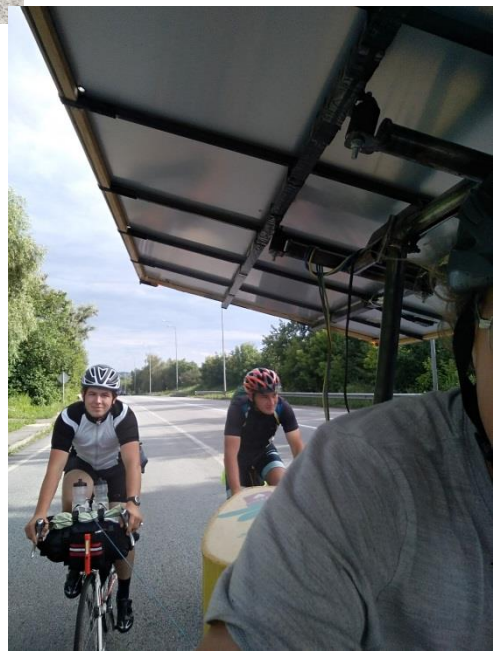
Wenigstens ein Bild von der schönen Stadt Lviv

2. Juli um 22:34 ·

Gestern Abend hab ich in einem Motel übernachtet. Es war regnerisch und saukalt. Mit knapp halbvollem Akku und voller Regenmontur wegen der Kälte bin ich losgeradelt... Mein letztes ukrainisches Geld hatte ich für eine grosse Schale wild gesammelte Heidelbeeren ausgegeben. So konnte ich mir nichts zu essen kaufen. Nach ca. 60 km ohne Motor kam ich nach Stryj, wo es dann einige Bankomaten gab. Es ist nicht einfach, wem man vertrauen kann. Aber mit Andriy habe ich einen interessierten und hilfsbereiten Freund kennengelernt... Er ist Elektroniker und macht Smart-Home Projekte. Er hat mir durch den Bankomatenjungle geholfen, keiner hat funktioniert. Und er hat auf mein Fahrrad aufgepasst, als ich einkaufen war. Falls ich Hilfe brauche, kann ich ihn anrufen. 10 € Bargeld konnte ich dann umtauschen. Immerhin konnte ich wider Essen kaufen. Als wider starker Seitenwind aufkommt, sinkt meine Motivation wieder stark. Ich raffe mich auf und fahre langsam weiter bis nach Lviv. Dort treffe ich auf Thomas. Nach längerer Unterhaltung auf Englisch stellen wir auf Deutsch um. Er kommt aus Deutschland und Lviv ist seine Wahlheimat. Bei ihm darf ich mein Fahrrad unterstellen und er führt mich zu einem Bankomaten der mir tatsächlich eine brauchbare Summe ausspuckt bevor ich mich zum Schreiben ins Hostel begebe. Morgen kauf ich mir eine Federgabel.. ich will auch mal die Autobahn verlassen können und in einem Dörfli durchfahren...

Mikael Pollaks Cruiser… so fuhr er auch, und ich ihm davon… hier haben wir uns verabschiedet

Paul Baudry hab ich auch überholt



Mit beiden Jungs am Seil

4.Juli Lviv- Rivne

Solar:1785Wh 3380Kurbeln Mot: 1733wh 8.0wh/km 217.1km 7h23min vm29.3

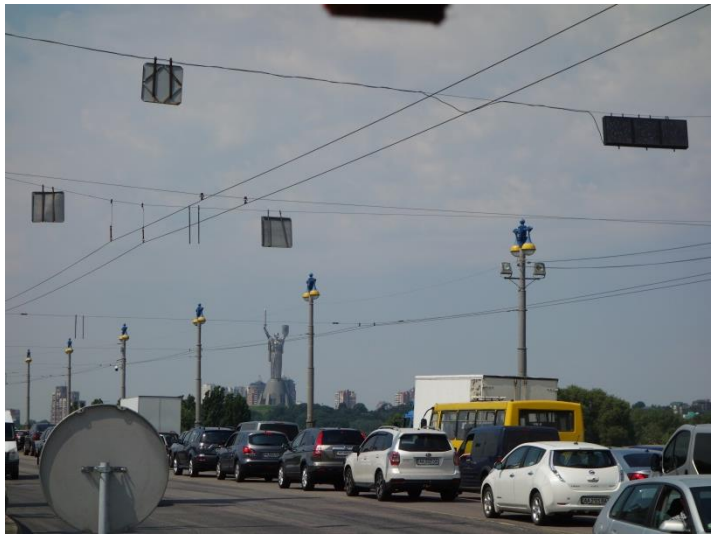
Fahrt mit Michael Pollak, wir fahren gemeinsam und starten etwas mühsam… Im Verlauf des Morgens trennen wir uns wider, mein Velo ist deutlich leistungsfähiger. Am Nachmittag überhole ich 2 junge Ukrainer auf ihrer ersten Bikepacking tour durch ihr Heimatland. Wir machen zusammen gut 120km wovon ich sie für 60km abschleppe damit wir das Hostel in Rivne vor 21.00 erreichen.

Dänu Jenni

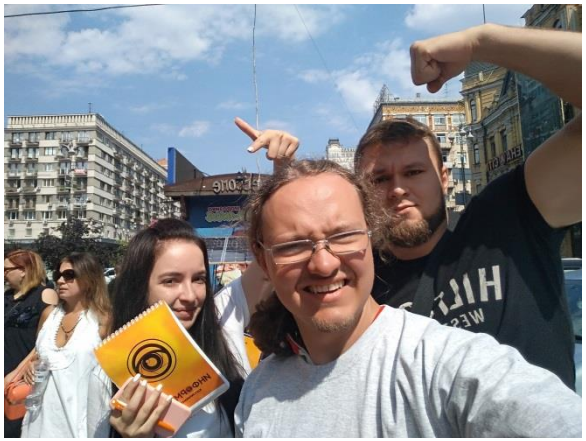
4. Juli um 12:46 ·

Julia und Mischa. Kühlungspanne am Peugeot. Konnte ihnen helfen. Entlüften und prov. Reparatur gemacht. Helfen und geholfen werden :-)

Hier haben wir den Abschieds Kafe getrunken



Statue von Kiev, Hier hab ich im Billa eingekauft



Die Reporterin und der Fotograf welche mich in Kiew von ihrer Redaktion aus gesehen haben. Ich war hungrig und hab was leckeres in einem edleren Türkischen Restaurant gegessen. Denn es war kurz vor Mittag und mein Magen noch leer. Die beiden Schenkten mir ein T-shirt vom Kiew Informator welches von nun an mein Pijama wurde.

Solar 1763Wh Mot: 1653Wh 253.4km 6.5wh/km 7h24min vm 34.2

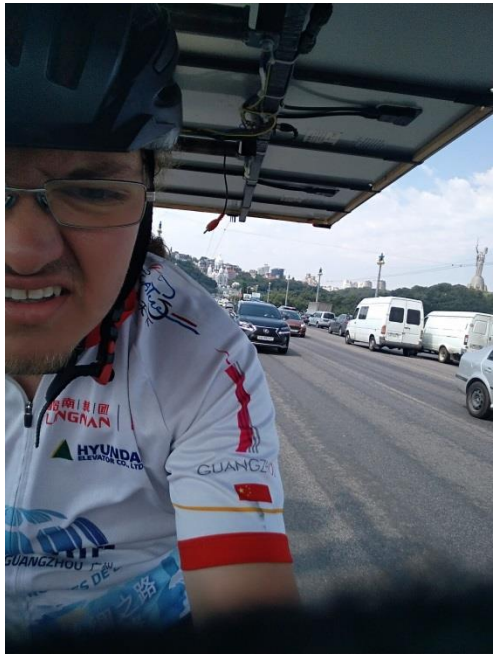
Nach einem guten Abend und einem gemeinsamen Start haben wir uns nach einem Kaffee getrennt. Es war super mit den beiden Jungs, aber ich musste auch ans kilometerfressen denken... ich wünsche Szlobodan und Nikolay eine gute Weiterreise und dass sie noch viel Spannendes erleben dürfen!

Übernachten tu ich an einem Tümpel unweit von der Strasse. Noch ca. 50km bis Kiew.

Dänu Jenni

6. Juli um 21:47 ·

277 km à 32 km/h, es Interview in Kiev und schlussändlech de glich no dr Thierry troffe. Zum Znacht heimer Risotto mit Piuzli vom Bärnhard gmacht. mhhh lecker



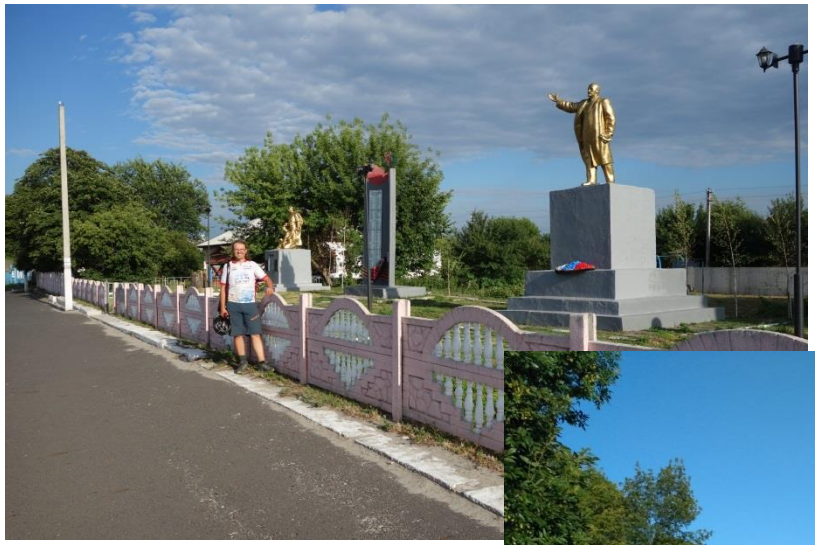
Camp von Thierry und mir, Er ist ohne Zelt unterwegs und schläft mit Kleidung im Fahrrad…

Von dem Jungen habe ich meinen letzten Becher Heidelbeeren gekauft

Dänu Jenni

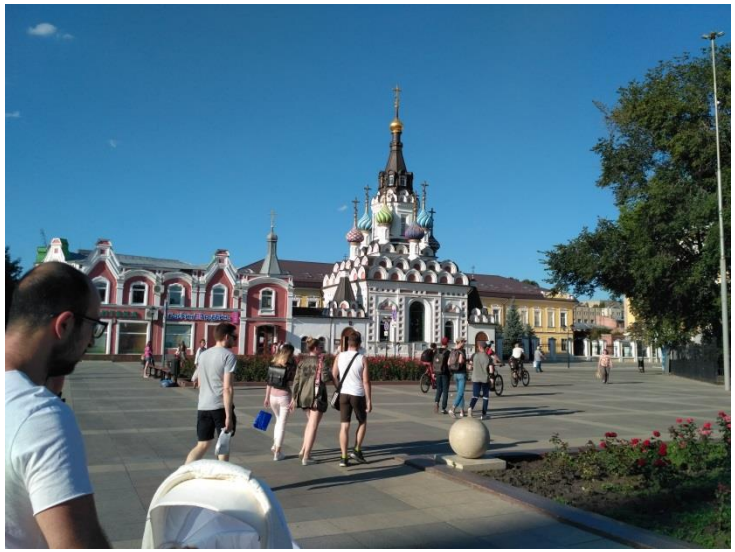
10. Juli um 06:32 ·

Hoi zäme, mein letzter etwas längerer Eintrag ist etwas länger her :). An meinem Rekord Tag mit 277 km oder so bin ich durch Kiev gefahren. Thierry, den ich kurz getroffen habe, ist verschwunden und hat mich am Abend wieder eingeholt. Wir haben Buschcamping auf einem kleinen Damm ca. 100 m von der Strasse gemacht. Am nächsten Tag ging‘s zur russischen Grenze. über den Badesee im letzten Dorf freute ich mich sehr. Thierry hätte ein Bad auch wirklich nötig gehabt, geht aber ausschliesslich ins Schwimmbad. Die Grenzstrasse ist miserabel. An der Ukrainischen Seite zückt Thierry das Händi und will Fotos machen, was von mir energisch verboten wird. Zu uns sind die Ukrainer korrekt. Ich erfahre aber von einem CH Töff-Fahrer dass sie seinem Kollegen Geld abgeknöpft haben. Wir passieren den russischen Zoll ohne Probleme. Die Zöllner sind freundlich und heissen uns in Russland willkommen. Wir fahren noch ins nächste Städtchen wo wir ein über booking reserviertes Apartment mit Waschmaschine haben. Die Reservation und Bezahlung ist nicht ganz einfach. Am morgen früh geht‘s weiter. In Kursk bin dann ich es, der Blödsinn macht. Ich vergesse meine ID im MTS Store, wo ich eine Sim Card gekauft habe. Am nächsten Tag in Woronesch mache ich einen Brief mit einem Kuvert drin mit welchem Sie mir die ID nach Hause schicken.(Die Identitätskarte ist auch wirklich angekommen!) Gestern Abend durfte ich die russische Gastfreundschaft erfahren. Ich bekomme ein warmes Abendessen ans Zelt gebracht. So, das ist‘s. Ich muss los, ist schon 07.15 Uhr.



Erster Halt in Russland, Lenin Begrüsst

Dank der Astgabel die ich für Thierry abgesägt habe kippt auch er sein Bodesurri in die Morgensonne… Dennoch trennen sich unsere Wege aufgrund unterschiedlicher Leistung bald wider.



Saratov ist eine schöne Russische Stadt mit Kultur und Geschichte. Sie ist in einer Flussschlaufe der Wolga gebaut.

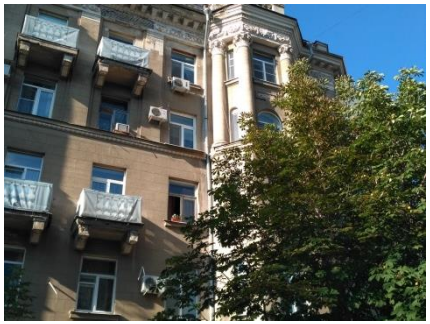
11. Juli um 07:34 ·

Perfektes Plätzli für letzte Nacht. Natürlich mit Schwumm im See... noch ca. 100 km bis Saratov.. bin gut unterwegs.

11.Juli Saratov

1663Wh 3246Kurbeldrehungen Mot: 1564Wh 166.9km 5h08min vm 32.4 9.4wh/km

Heute erhalte ich spontan von Josef Jenni Junior die Nachricht, dass ich mich bei Philipp melden soll. Er ist ein Freund von ihm aus der Zeit als er bei Bombardier in Engels gearbeitet hat. Ich rufe ihn an, er ruft zurück und wir machen ab. Ca. um 16.00 bin ich in der grossen Stadt die in einer Flussbettschlaufe der Wolga gelegen ist. Er zeigt mir die Stadt und wir machen einen schönen Abendspaziergang mit seinem Vater an der Wolga. Sie bewohnen eine kleine 3 Zimmer Wohnung welche sehr schön ausgebaut ist in einem alten russischen Block.



12.juli Saratov

1280Wh Sonne 3362mal treten
Motor:1197wh 141km 8.9wh/km
5h20min 26.5vm

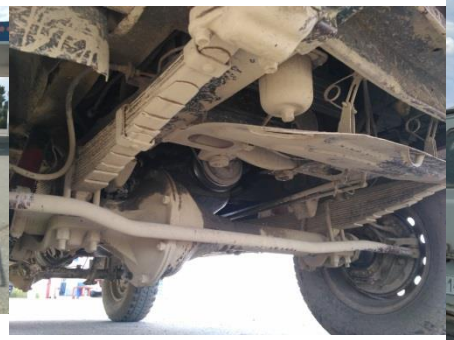
Nach einem Frühstück mit Brot und Ei gehen Philipp und ich um 10.00 mein Solarvelo holen. Unerwartet, ist bereits Sergei dort der Sogleich das Fernsehen anruft. Kaum kann ich das Panel montieren sind sie da. Philipp und seinem Vater ist das etwas zu bunt und sie ziehen sich zurück. Das Fernsehteam macht ein Interview vor Ort und will auch auf der Strasse filmen. Ich will mich noch anständig von Philippe und seinem Vater verabschieden. Philippe wünscht mir viel glück mit den Typen vom Fernsehen. Das filmen im Strassenverkehr ist doch stressig und ich habe vergessen das Suntrip-Shirt anzuziehen und ich verliere das Filmauto noch vor der grossen Wolgabrücke. Es ist 12.00 Endlich bin ich wieder frei!

An der Wolga, herrliche Abendstimmung

An der Brücke, Verkehr auf die Brücke zu, Lokomotive in Engels, nach der Brücke

Hier wurde mir ein warmes Abendessen ans Zelt gebracht

Die Einzigen Radfahrer die ich in Russland getroffen habe



Wurde vor dem VW- Bus gebaut

13. Juli (Schlaglochpiste nach Kasachstan)

Solar:1941wh 4383Kurbeldrehungen, Motor: 1814wh 7h47min 189km 24.2vm 9.6wh/km

Nach der guten Nacht am See wo ich mit Russischem Epoxi den Spalt im Holz beim Panel, der sich fast über die gesamte Länge zog, kleben konnte, war ich wieder auf der Schlaglochpiste. Die Gesamtlänge dieser Piste ist ca. 250km die 40km auf dem Strassenprovisorium in Kasachstan nicht mitgezählt. Es war ein sehr harter Tag. Mensch und Maschine ans Limit belastet. Mit dem Zelt nahe an der Grenze übernachten geht nicht. Ein Motel finde ich auf der Russischen Seite nicht, deshalb rät mir die einzige Frau die etwas Englisch kann über die Grenze zu fahren und im 1.Kasachischen Dorf gäbe es eins. Direkt nachdem ich die Grenze passiert habe will einer Geld wechseln. Es ist schon spät. Nach ca. 10km verstecke ich mich hinter dem Damm für die neue Strasse an der sogar nachts gearbeitet wird.

Übernachtung unweit der Grenze Ru/Kz

Baustelle oben, Nasse Bitumen unten, man klebt förmlich auf dem Belag

Daniel & Daniel Er ist mit seien viel jüngeren Geschwistern am Fischen

Ein Bergwerk ist immer ein Foto wert

14.Juli Tag der Kasachischen Gastfreundschaft

2055wh Sonne 4101 Kurbeldrehungen 235km 2280wh verbrauch 9.7wh/km 7h56 Vm29.6

Der Morgen fing an, so wie der Abend aufhörte: Holprig. In er ersten kleinen Stadt holte ich Geld. Es hat viele Leute welche nett sind, und helfen, zb. Wo der Bankomat ist. Dies ist mir logischerweise nicht ganz geheuer weswegen ich baldmöglichst weiterfahre und an einer Tankstelle Wasser kaufe. Die Strassen werden gut. In der nächsten grossen Stadt will ich eigentlich eine Simcard kaufen. Dazu müsste ich aber zurück ins Stadtzentrum was ich nicht will. So kaufe ich im Supermarkt bloss Lebensmittel und Flüssiges. Mein rechtes Bein geht in kompletten Streik. Dass die Sehne an der Verse nach der verregneten anstrengenden Fahrt nach Lyon zum Start nicht gut sind ist verständlich, dass aber das komplette Bein nicht mehr will gar nicht toll! Ich erinnere mich, dass der Typ in der Pharmacie in Chamonix auf Mineralstoffmangel bei Sehnenproblemen hingewiesen hat. So nehme ich ein Berocca das mir meine Mutter für die Reise mitgegeben hat. Für ca. 2h fahre ich Mofa, danach kann ich wieder mit treten anfangen. Fürs Abendessen halte ich in einem Truckerlokal wo mir ein Trucker, obwohl ich kein Wort wechseln kann das Essen bezahlt und die Wirtefamilie noch eine Flasche Mineralwasser schenkt. Keine Chance um es ins nächste Städtchen zu schaffen. Ich finde einen Fluss zum Schwimmen, mitsamt Kleidung springe ich hinein. Die Fischer die dort sind, geben mir Essen und schenken mir ein traditionelles Käppi. Einen Schlafplatz finde ich im Gebüsch neben der Strasse.

Junge Kasachen, welche wegen mir angehalten haben

Diese 3 Leute halten mit dem Auto an als ich in einem Dorf an einer Kreuzung stehe und mich frage wo durch. Die Freude dass sie Deutsch sprechen ist mir anzusehen. Sie leben in Deutschland und sind auf Heimaturlaub.

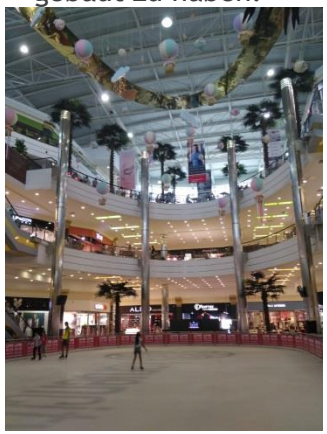
16.Juli Aqtöbe voller Gegenwind

Solar 2160wh 4516 mal treten
Verbrauch:2065wh 161km 12.8wh/km
6h56min vm23.3kmh

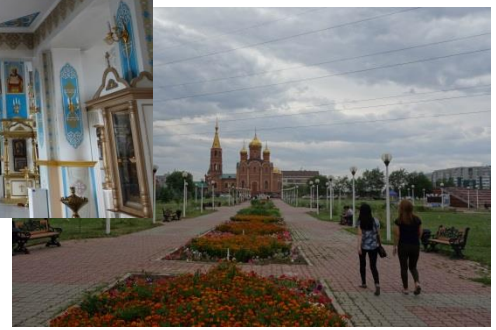
Am Morgen bin ich etwas faul mit aufstehen, gibt es nur gut über 100km zu fahren und für Morgen habe ich wegen dem Wind einen Ruhetag in Aqtöbe eingeplant. Sonne ist da und sehr starker Gegenwind auch. Als ich einen fliessenden Bach finde bade ich zur Erfrischung, springe aber jäh auf als eine Wasserschlange neben mir vorbeitreibt. Am höchsten Punkt vor Aqtöbe ist „Quelle“ angeschrieben und da nicht weit, fahre ich hin. Bestes Quellwasser kommt da mit ca. 3l/min aus einem alten Rohr geflossen. Ich übernachte im Nice Hostel in Aqtöbe für 2500 die Nacht (6.5€) Kasachstan ist recht reich, es hat viele neue Autos.

Velo in der Jugi Aktöbe. Nicht ohne Stolz kann ich sagen das kompakteste Suntrip gefährt gebaut zu haben.

Dieses Deutsche Paar ist mit dem Iveco auf Weltreise. Angenehme Leute.



Eisbahn im Shopping Center



Kirche und Moschee

Di, 17.Juli Pause in Aqtöbe

Ich versuche auszuschlafen, was mir misslingt. Mein Darm hat in der Nacht den Döner vom Vorabend als „schlecht“ gemeldet. Es geht aber wider. In der Apotheke kaufe ich Vitamine und Mineralstoffe, aufgrund meiner lausigen Ernährung fehlt mir da einiges, so helfe ich halt künstlich nach. Beim Barbershop klappts nicht, dafür bekomme ich beim Familien Coiffeur einen präzisen mit viel Geduld gemachten Haarschnitt. Kostet unglaubliche 2.5€ vor allem wenn man bedenkt, dass ich für einen Kaffee guter Qualität 2.2€ bezahlt habe. Ich versuchte noch, den Akku zu laden aber der Regen mit Sturm und Betonspritzer auf meinem Panel von der benachbarten Baustelle vermasselten dies gründlich. Dankbarerweise hat jemand mein Rad zur Seite getragen. Fazit: Heute wäre ich besser gefahren….

Dänu Jenni

17. Juli um 05:27 ·

Zum Thema Autos im Osten. Neuwagen sind oft in der Ukraine, in Russland und oft auch in Kasachstan Dacia's in all ihren Erscheinungsformen. Keiner trägt aber das Dacia Logo... wer fährt schon ein Rumänisches Auto... hier sind das Lada oder Renaults... - so gehört sich das :-)

Lkws fahren oft mit westlicher Aufschrift herum... alle unser Altmaterial das dem EuroNorm-Wahn weichen musste ist jetzt hier unterwegs. Sonst gibt es alte und neue Kamaz Lastwagen. Kipper sind oft aus China. Strassenbau wird mit europäischen und chinesischen Maschinen gleichermassen gemacht. Die Kasachen bauen bessere Strassen wie die Russen.

Dorfgebäude von Chromtau, nächster Morgen

Ankunft in Chromtau, erste und letzte Sonnenstrahlen

18. Juli um 19:49 ·

250 Wattstunden Sonne gab es heute. An einem normalen Tag ist es fast 10 mal so viel. Ausser aus Aktöbe raus bin ich fast ohne Motor gefahren. Auf den 106 km heute hatte ich eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 15.9 kmh. Oft fuhr ich im ersten Gang mit 12 kmh gegen den Wind und Regen an. Ich bin in Chromtau wo wie der Name sagt Chrom Nickel Erz abgebaut wird. Nach Südafrika ist Kasachstan der zweite grösste Lieferant dieses interessanten Halbmetalls... Die Bergwerkshügel mit Taubgestein sind beeindruckend. Liebe Grüsse aus der hoffentlich bald grünen steppe....

Mein Abendessen: Kefir mit Müsli, Russischer Honig, und ein starkes grosses Kasachisches Bier...

Damit die Moral nicht fällt, halte ich mich mit Brot und Wasser bei Laune.

21. Juli um 06:00 ·

Es waren spezielle 3 Tage. Nach Aktöbe den ganzen Tag Regen und keine Sonne. Nach dem Start in Chromtau Sonne und Rückenwind, was mir 311 km und 2.4 Kwh Solarertrag brachte. Gestern bin ich in Sanddünen gestartet und mit Gegenwind, sengender Hitze (40+Grad alles auch am Schatten ist heiss) und nicht zuletzt nur wenig Sonne 230 km nach Aral gefahren. Eingangs Stadt habe ich das einzige offene Hotel verpasst und bin dafür vor einem geschlossenen Sowjet Hotel gestanden. Mit den falschen Leuten, die einem kein Hotel finden und dafür noch Geld wollen, ist die Suche auch nicht einfacher. Beim Hotel hab ich dann Sven und Thomas aus Ostdeutschland getroffen, welche ein Jahr mit ihrem Merz Lkw unterwegs sind. Ein gemütlicher Abend. Heute Starker Gegenwind. Heiss und Sonne... Hab gerade Reparatur-Pause gemacht und lade den Akku etwas.

21. Juli um 06:56 ·

Sandsturm im Anmarsch.... oje, wenn der Wind wenigstens von hinten wäre

21. Juli

Gewitter in der Wüste. Ich war mit starkem Gegenwind in Aral gestartet und da mit 17kmh und 400 Watt auf dem Motor 50 km (Strecke wo eine nächste Einkaufsmöglichkeit zu erwarten war) sehr weit ist, bin ich umgedreht und habe mehr Wasser gekauft damit ich für den Tag genug habe. An dem Tag habe ich ca. 40 km vorwärts geschafft. Als der sicher 40kmh schnelle Wind auf die Seite wechselte wurde es gefährlich. Ein Lkw überholte was so eine starke Luftklatsche auf mein Panel gab, dass es trotz maximal festgespannten Klemmern zur Seite kippte und zum Segel wurde. Es trieb mich auf die Gegenfahrbahn einen entgegenkommenden LKW verfehlte ich nur um 20m. Ich stürzte nicht, doch die Nerven flatterten und so schob ich an Ort und Stelle mein Rad von der Strasse in Windrichtung über eine kleine Düne und baute dort mein Zelt auf. Heringe halten im Sand ja nicht, so kam es, dass ich mitten in der Wüste am meisten Wasser im Zelt hatte.

Strömender Regen, Ich warte bei einem Lädeli

Bild 1

Bild 2

Bild 3

Bild 1 mein Camp heute Nacht an einem Bewässerungskanal der dem Zufluss vom Aralsee entnommen wird, viele Mücken.

Bild 2 Motorradreisende, ein Deutscher und ein Italienisches paar. machen eine Weltreise.

Bild 3 Julien, Engländer geboren in Zambia, seit 30 Jahren unterwegs. kein Handy, so ca. seine 3te Weltumrundung mit dem Fahrrad... so das waren meine heutigen Begegnungen. die etwa 5 Selfiestopps wo man für ein Selfie auf der Strasse angehalten wird gehören zum Free Service den man als Reisender bieten muss....

22. Juli Gewitter bis 12.00 danach Sonne+Rückenwind

Sonne: 1613wh Motor 1577wh 6437mal treten 265km 8h46 schnitt 30.2kmh verbrauch:5.9wh/km

In der Wüste nasses Zelt im Regen abgebaut…Mit stürmischem Wind, zum Glück eher von hinten fuhr ich los… von den immer widerkehrenden Platzregen war ich durchnässt und bekam richtig kalt. Um 12 Uhr machte ich zum baden an einem See halt. Von dort weg kam die Sonne hervor und mein Panel fing zu laden an… aja, am Morgen gab es sogar kurz Hagel. Der Himmel war so grau, dass die Genasun Laderegler bis um 11Uhr nicht einmal angesprungen sind. Danach gab es Rückenwind und für ca. 40Km starken Seitenwind (Jetzt bin ich gerade für Selfies unterbrochen worden, Ich mache Ladepause hinter einer Bushaltestelle) Am Ende des Tages hatte ich doch einige Km geschafft. Mein Simcard guthaben ist aufgebraucht. Bei meinem Übernachtungsplatz an einem Bewässerungskanal der Wasser aus dem Speisefluss des Aralsees zieht werde ich von Mücken gestochen…

23. Juli Stimmungsbarometer

Solar: 2342wh 4626 Kurbeldrehungen 160km 6h50min 23.5vm 1941wh verbrauch

Der starke Rückenwind hat in gleicher Stärke in Seitenwind von Links gewechselt. Wenn Lkws überholen lande ich im Windloch, was dann sehr gefährlich ist zum Ausgleichen. Solchen andauernden Wind kennen wir in der Schweiz nicht. Kommt ein Lkw von hinten, fahre ich meist mit Vollgas auf den grob geschotterten Randstreifen um nicht mein Leben zu riskieren. 2 Mal wurde es schon sehr gefährlich, als genau auf meiner Höhe ein Lkw zum überholen des mir entgegenkommenden Lkws ansetzte. Ich war nicht auf das gefasst (Ich beobachtete den Rückspiegel) Und mit 40 Sachen konnte ich nicht auf die Schotterbank ausbrechen, hatte auch keine Zeit dazu. Mittlerweile bin ich so weit, dass ich die Lkws und PWs die gefährlich überholen anschreie und verfluche. Die Ladepause im Windschatten eines Bushäuschens ist bald vorbei. Vielleicht auch mein Suntrip in Almaty, denn China wird zum Reisen schwierig und der Zwang selbst bei gefährlichen und kräftezehrenden Bedingungen Kilometer fressen zu müssen macht absolut keinen Spass. Zeit um etwas anzuschauen gibt es nicht, ich fresse Brot, Wasser, künstliche Vitamine und Mineralstoffe und das ist Scheisse. Auch hab ich weder Zeit noch die Kraft ein paar Worte der Sprache zu lernen was auch schade ist.

Einige Tage zuvor: Peter und Dirk vom Sturm erwischt

Ab Hier gibt es keine Tagebucheinträge mehr, da am Abend halt Gespräche und nicht mehr Zweisamkeit mit dem Tagebuch angesagt war.

Dänu Jenni

23. Juli um 20:41 ·

Seit heute bin ich nicht mehr alleine unterwegs. Habe auf der Strecke Dirk getroffen. Gemeinsam sind wir dann bis zum Restaurant gefahren wo Peter und Romain warteten. Der Anhänger von Peter ist an der Deichsel gebrochen. Da zwei seiner Panels eh schon erhebliche Schäden hatten, hat er den Hänger verschenkt und fährt jetzt 22 kg leichter weiter. Auch Romain hat erhebliche Schäden durch Stürze. Da kann ich echt dankbar sein dass nur mein Holzrahmen immer mehr mitgenommen ist. liebe Grüsse an alle!
Dänu

Peter am demontieren des Anhängers

Solaranlage bei der Raststätte

Gebrochene Deichsel, Bei genauer Betrachtung konnte man erkennen, dass der Riss Reibspuren hatte und deshalb schon länger bestand.

Peter mit frischem Umbau

Dirk und sein Gefährt

Romain

Dänu Jenni

27. Juli um 08:47 ·

In der Gruppe zu fahren ist nicht leicht. Schon gar nicht mit Solarvelos, denn da ist die Leistung sehr unterschiedlich. Zu den Velos und ihren Fahrern: Román Nieuwpoort : Sportler mit starkem Willen, verweigert künstliche Vitamine und Magnesium. Leichtestes Gespann, auch ohne Unterstützung schnell, wenig Solarleistung. nach Sturz noch weniger. Dirk Huyghe Er ist die Ruhe im Team, sehr hilfsbereit und geduldig. Suntrip erfahren. Sein Gespann ist schwer, aber wohl das einzige welches absolut ohne Pannen durchgekommen ist. gute Solarleistung. Peter Helsen unser Sprachtalent. Dank seinen Russischkenntnissen essen wir gut. Er bringt grosse Geduld auf für lokal interessierte Leute. Berechnet seine Reichweite seit dem Defekt seines Hängers und zwei Paneelen sehr genau. Cruisecontrol mode... 17 kmh konstant. Sein Cargo Gespann ist auf Flexibilität ausgelegt, so ist der Verlust des Anhängers kein Problem. Solarleistung jetzt eher knapp.

So haben wir gezeltet

Übernachtung bei einer Hühnerfarm, es war etwas komisch, unser Gastgeber war Alkoholiker, Er wollte Wodka trinken welchen wir ihm, und uns Bier besorgten. Zum Frühstück versprach er uns Eier, wollte aber Plötzlich Geld haben. Wir haben ihm ja eine Flasche Wodka geschenkt und mehr wollten wir nicht. Der alte Traktor im Feld erzählt von besseren Zeiten. Der Dürre Mann war knapp 50 Jahre alt.

Gemeinsamer Abend

Das war die Mittagspause

Moschee von Turkestan, Weltkulturerbe

Ein Echter Cowboy

Wir wurden Beschenkt, doch diese Melone war so gross, dass nicht mal ich Platz dafür hatte. (Trotz meines einfachen Gefährts hatte ich den meisten freien Stauraum)

Chinesen mit Camper auf Europa/Asien Reise

Besser nicht hineinfallen..

Guillaume versucht Romains Solarsystem zu Reparieren. Er ist zu Film und Fotozwecken extra nach Kasachstan geflogen um schöne Bilder von uns, den «4Riders» zu machen.

Med- Honig

Am erklären unserer Reise und Fahrzeuge. Dies war auch der Rastplatz wo ein Auto kurz gehalten hat, die Hintertür aufgemacht wurde und ein Baby mit hinten aufgeschlitzter Hose zum kacken herausgestreckt wurde. Geschäft fertig, Tür zu und Weiterfahren.

Türkische LKW-Fahrer haben uns hier zum Tee eingeladen. Sie transportieren Medikamente.

Dänu Jenni

29. Juli um 05:00 ·

Gestern haben wir auf einer Gänsefarm übernachtet. wir wurden mit offenen Armen empfangen und "mussten" im Haus schlafen. geduscht haben wir ganz einfach. Kübel Wasser Pet-Flasche und ca. 3-4 l später ist man geduscht ohne Haare waschen. Zum Abendessen gab es Kartoffeln mit selber gemachten Saucen. sehr fein!

Gemeinsames Essen

Abschiedsfoto mit unserem Gastgeber. Super Erinnerung

Er ist streng gläubiger Muslim.

Traditionelles Handwerk

Da Peter an diesem Abend auf einem Bergpass nicht mehr weiter wollte, sind Romain und ich noch ein Stück weiter, haben eingekauft und schlussendlich an diesem Schönen Flüsslein übernachtet.

Kafipause

Friedhof

Mhh…

Nichts was es nicht gibt.

Wasser aus den Bergen

188km bis China

Letztes Frühstück mit Guillaume

Goodbye Kasachstan!

Grosse Steppe, Freundliche Menschen, Wunderschöne Landschaft, Schlechte und meist gute Strassen, Extreme Hitze, Sturm, Gewitter, Brot und Wasser, Eintopf, Cola und Bier… Lehmhütten und Kunsteisbahn. Tiefste und höchste Solarstromproduktion.

Danke für die 4000km voller Leben.

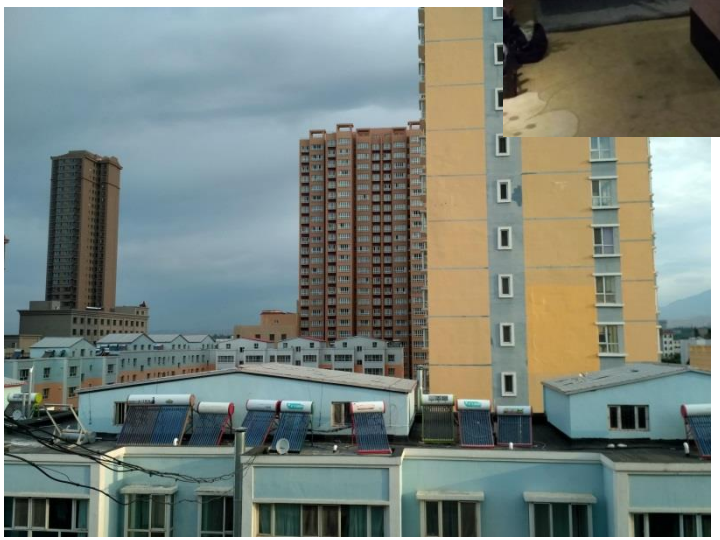
Treffen mit Alice. Krankenschwester aus Hong Kong welche mit Velo und Hund im Anhänger bis nach Frankreich fährt (Sie ist nach über einem Jahr angekommen und war länger mit einem Schweizer unterwegs)

Ökologischer als unsere Velos.

Ein letztes Interview

Unser erstes Essen in China. Der Bohnensalat hat sich als ungeschälte Erdnüsse entpuppt ... lernen. Die Nudelsuppe zum Frühstück am Morgen war dann schon passender ;)

Unser Zimmer



Blick aus dem Zimmer

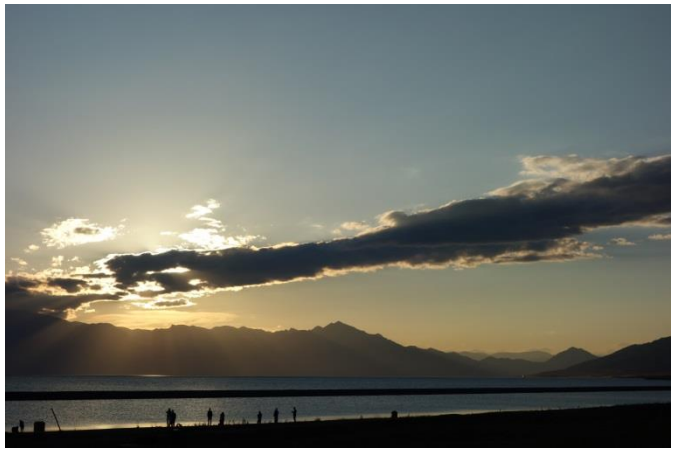
Dänu Jenni

1. August 2018

Wir sind in Korgas in China! genau eine Minute vor Grenzschliessung haben wir es zum Chinesischen Grenzgebäude geschafft wo wir sehr freundlich, aber zügig durchgeschleust werden. Direkt nach der letzten Schranke werden wir von Geldwechslern erwartet. Auch kreuzt ein "Polizist' auf der unsere Pässe kontrollieren will... hmm Privatauto, garantiert zivile Beifahrer, keine Uniform, ich zögere einen Augenblick und stecke meinen Pass sofort wieder ein. Er zeigt mir eine Marke und zieht noch sein Hemd an. naja. ich zeige den Pass ohne ihn aus der Hand zu geben. Bei allen wird der Pass mit einem Smartphone gescannt? und ein Gesichtsfoto gemacht. Wir denken, dass es vermutlich ein Polizist ausser Dienst ist der seinen Kollegen eine Geschäftsgelegenheit geben will... Wir wechseln kein Geld. Die Leute sind sehr neugierig und sprechen uns an. Man fühlt sich sehr sicher, sehr viel Polizeipräsenz. in einem Laden kaufen wir 4 simcards. Romain hat etwas Geld, und so können wir das machen. Registrierung mit Foto ist auch da Pflicht. Die Frau ist sehr geduldig und wechselt uns auch noch alles Geld zu einem fairen Kurs. Übernachten tun wir im Luxushotel, da wir nicht mehr weiter dürfen. Mit Diskussion und Übersetzungshilfe schaffen wir es, dass wir zu viert in ein Zimmer dürfen, da es unser Budget sonst einfach übersteigt. Essen tun wir in einem Strassengrill. gut und scharf. Der vermeintliche Bohnensalat entpuppt sich als Erdnüsse ungeschält, man lernt :-) jetzt ist es 3 Uhr morgens... Schlaf ist bitter nötig, dass wir morgen wieder fit sind. Liebe Grüsse Dänu

Ein Paar Bilder von den ersten Tagen in China.

Der erste Chinesische radreisende den wir treffen. In einem Extra für Touristen angelegten Dorf am Stausee auf fast 2000m höhe biwakieren wir auf einer Holzplattform. In das Touri Dorf gelangte ich nur nach einer genauen Sicherheitskontrolle und suchte nach einer Unterkunft. Es gab auch eine Art Jugendherberge mit einem Zelt raum... Ich musste lachen, was die junge Dame die mir den Raum zeigte irritierte. Die Nacht am See war kalt und es regnete sogar.



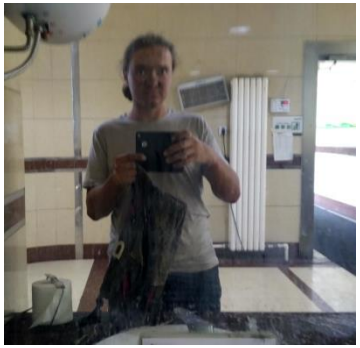
Pladi….. Täglich mehrmals… für die nächsten 3000km

Die Junge Chinesin hat mich nach meinem Namen gefragt und mir gezeigt wie man dieses Gericht richtig zu essen hat. Obwohl ich Zuhause nie geschafft hab mit Stäbchen zu essen, hab ich mich schnell angepasst. Dirk hatte den Göffel immer zur Hand.

Ziegelofen Typ Hoffman?

Guter Biwakplatz, mal nicht auf der Autobahn oder daneben. Hier konnte ich in einem kleinen Rinnsal mich und Kleidung waschen… Allerdings stinke es komisch. Wir haben neben verwesenden toten Schafen geschlafen.

Dirk nach dem Verarzten, Er ist noch ganz benommen, hat er doch eine grobe Schürfung am rechten Arm und am Knöchel erwischt.



5. August 2018

Oh Schreck... wir sind ja ganz schwarz! Das nach ca. 3stunden Fahrt auf dem gefährlichen G30 Highway Richtung Ürümtschi...(Autobahnbaustelle ohne Pannenstreifen)

Endlich mal schnelles Internet und VPN das funktioniert. Erste Eindrücke aus China. Uns gefällt‘s hier gut. Der Unfall mit Dirk ist blöd. aber es ist nichts Schlimmes passiert... liebe Grüsse Dänu

So hat sich der Unfall zugetragen:

Peter, wegen Platten bei mir und Dirk vor uns, hat im Autobahnzaun ein Schlupfloch gesehen und diesen «herrlichen» Biwakplatz gefunden. Damit wir nicht vorbeifahren hat er auf dem Hügel gewartet und gerufen. Während Dirk, der mir in voller fahrt dicht im Windschatten folgte noch rüber schaute, habe ich schon zu bremsen angefangen. So krachten wir bei gut 30 km/h zusammen… er nach rechts auf den Randstein und ich vom Pannenstreifen auf die Fahrbahn.

Dirks Solarzellen haben sich als äusserst flexibel erwiesen und keinen Schaden genommen. Mir ist nebst Zellenrand und Gepäckbox auch eine Strebe von der Box auf die Gepäckträgeraufnahme gebrochen. Ich war bis in die Nacht mit Epoxi-sand Mischung unter Vorspannung die Strebe am wider ankleben….. Damit die Fahrt wider weiter ging am nächsten Tag.

Dirks Arm ein paar tage später

Immer wider lecker. Mir hat das Chinesische essen gut zugesagt (Hier auf der Autobahnraststätte)

Eier… mal ganz anders aber fein.

Grillrestaurant auf dem Lande, langsam wussten wir wie ☺

Letzte Sonnenstrahlen vor dem Restaurant

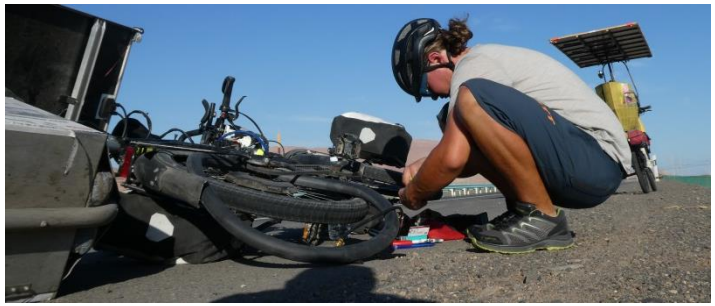
Spezielle Stimmung, Ein Schlafplatz wäre auch gut gewesen

Hier konnten wir die Autobahn mal normal verlassen. So staubig war es dort. Wir versuchten dann der Strasse etwas von dort weg zu folgen, bis wir an eine Absperrung, respektive ein Eingangstor zu irgendwas kamen. Dort wurden wir angehalten und ein Weiterkommen war nicht möglich. Wir mussten zurück. Auch beim nahen See wies man uns unmissverständlich zurück. Tja also fuhren wir zurück und assen in dem Truckstop Restaurant. Keinen Schlafplatz zu haben fühlt sich mit vollem Bauch nicht besser an, vor allem wenn die Polizei wartet, dass man fertig gegessen hat. Die Polizei wollte wissen wo wir nun hingehen und ich zeigte mit dem Arm in die Richtung des Strassenverlaufs. Sie liessen uns gewähren, überholten aber einige km später wider und zwangen uns auf die Polizeiwache, wo wir dann davor unsere Zelte aufschlagen konnten. Mit dem einen jungen Polizisten schrieb ich über wechat etwas hin und her. Wir durften auch unser Gesicht waschen. Die Pässe gab es erst am nächsten Morgen zurück. Dirk sagte, dass ausser dem Revierkommandant die jungen Polizisten keine Magazine in ihren Pistolen haben. Mir wäre sowas nie aufgefallen.

Juhuii, ein Bewässerungskanal. Eine Wohltat.

Unter dem Haufen ist Kohle
für Kochen und Heizen

Fahren Sie Vorsichtig, soll das wohl heissen



In den andern Provinzen
gab es dann wider lesbare Schilder

7. August 2018 um 22:23·

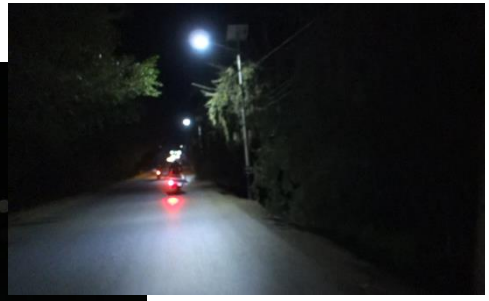
Hoi zäme, seit meinem letzten Post. An China muss man sich zuerst gewöhnen. mit lesen ist jetzt Schluss ▫ und mit sprechen auch. Ausser „Danke“ und „Hallo“ hab ich mir noch "Schweiz" merken können. Selten mal spricht jemand englisch. Yandex Translate hilft auch etwas. Das Essen ist sehr gut! meistens Nudeln. Wir zeigen auf Bilder oder gehen zu den Tischen und bestellen das, was die andern essen. Bisher war alles sehr gut. Heute sind wir mit einer Spezialität aus einer östlichen Provinz beschenkt worden. Hauchdünnes Brot wie eine Zeitung und dazu 5 Knollen Knoblauch... hab sicher schon sechs Zehen roh gegessen 😮 Ansonsten probieren wir uns durch die verschiedenen Produktli, die es in den Raststätten auf dem g30 gibt. Zweimal konnten wir schon das echte China erfahren. In dem Dorf, in dem wir bei Einheimischen hätten Gast sein dürfen, mussten wir wieder gehen, da keine Ausländer dort übernachten dürfen. Die Atmosphäre war aber sehr schön. Die Polizei ist sehr freundlich zu uns. Manchmal dauern die Kontrollen etwas lange, aber für sie ist es auch spannend, einmal Ausländer zu kontrollieren. Für die Wartezeit wurden wir mit kühlem Wasser entschädigt und Dirk konnte den platten Reifen reparieren... wir sind schon schnell darin. langsam gehen uns aber die Flicke aus und wir wissen schon nicht mehr, welche der vielen Markierungen nun die aktuelle ist.... Blöde Resten von geplatzten Lkw Reifen.... Unser Tagesziel ist jeweils doch noch 200 km um nach Möglichkeit die grosse Party am 30. August in Guangzhou nicht zu verpassen. So jetzt ist es schon wieder sauspät und ich hab keine Energie mehr gefunden den Stoff an meiner Kiste zu flicken... Liebe Grüsse an alle Leser! Dänu

Unser Gastgeber

Die Geschischte vom Dorf wo keine Auslädner übernachten dürfen.

Es war einige Kilometer nach Turpan. Einer Stadt in der Wüste unterhalb vom Meeresspiegel. Die Autobahn steigt wider an und es wird langsam Abend, als wir ein Schlupfloch im Autobahnzaun entdecken durch welches wir zum Grün das weit hinten sichtbar ist kommen können. Die Vermutung bestätigt sich: Es ist ein Dorf, Shenjing. Wir fahren die Dorfstrasse auf und ab und schauen was es so gibt. Die Polizei die draussen ist hat uns natürlich auch gesehen aber angehalten hat uns niemand. Wir gehen in den Dorfladen und kaufen etwas zu Essen und zu trinken. Die Auswahl ist nicht schlecht. Die freundliche Frau an der Kasse schenkt uns ein Eis. Wir fragen mit Händen und Füssen ob es hier ein Hotel oder so gibt. Sie verschwindet kurz, und ihr Mann kommt, der uns sogleich klar macht, dass wir bei Ihnen schlafen können. Er zeigt uns den Raum und wir parken unsere Velos.
Leider hat uns die Polizei schon gesehen, so geht es nicht so lange bis sie aufkreuzt und uns wegweisen will. Dirk Verhandelt mit all seinem Geschick und mit grosser Beharrlichkeit hier bleiben zu dürfen. Ich halte mich raus, und spiele mit den Kindern, zeige ihnen Fotos, oder setze sie mal kurz aufs Velo. Kinder kommen auch ohne Sprache zurecht. Unterdessen hat die Polizei einen Mann als Dolmetscher hergeholt, aber alles bringt nichts, wir müssen gehen. Mir ist die Situation gar nicht recht, hat diese Familie uns doch so freundlich aufnehmen wollen, obwohl es verboten ist. Ich hoffe nur, dass sie deswegen nicht in ein Arbeitslager gesteckt wurden.

Auf dem Dorfplatz wo wir nicht bleiben durften



Alleine verlassen wir das Dorf

Schlafplatz am Boden, Immerhin hatten wir Bier, Abendessen war nicht drin

Mit Blaulicht werden wir auf den Dorfplatz eskortiert. Dort ist ein Anlass mit 50 Leuten im Gange. Ein Polizist zeigt mit dem Finger auf die Überwachungskamera und weist uns an in deren Blickfeld zu bleiben. Nach einigem Warten, denke ich ok, was soll es, Hauptsache ein Schlafplatz und fange demonstrativ an mein Zelt aufzubauen. Aufs Klo sollte ich auch mal in nächster Zeit. Einen Moment später kommt ein älterer Mann von der Veranstaltung zu uns und den Polizisten herüber, er ist etwas aufgebracht. Meio,Meio. (Nein,Nein) Die Polizisten reden mit Ihm, dann kommt eine junge Frau zu uns herüber und fragt uns auf Englisch was los ist. Ich erkläre Ihr die Situation und schaue dann doch etwas verblüfft zu, wie die junge Frau mit der Gruppe von fast 10 Männern diskutiert und versucht für uns eine Lösung zu finden. Das Angebot mit einem Transporter nach Turpan gefahren zu werden, lehnen wir ab. Schlussendlich sagt sie mir dass wir das Dorf verlassen müssen und nach 10km wider frei sind. Anstandslos erhalten wir unsere Pässe zurück. Ohne Geleit, ohne gar nichts dürfen wir das Dorf verlassen. Nach 1 km Fahrt endet die Strasse am Autobahnzaun, weshalb wir dort bleiben und unsere Zeltplanen einfach auf den Boden legen und schlafen. Es ist schon nach Mitternacht. Dirk schläft so tief, dass nur ich gewaltig erschrecke als auf unserer Höhe bei einem Lkw auf der Autobahn ein Reifen explodiert.

Reperatur vom Stoff.

Schlauch rep. Und Polizeikontrolle: Sehr hilfsbereit: wir bekamen Wasser zum trinken und zum Loch im Schlauch finden, es war sehr heiss

9 August 2018

Die Reparatur von der Gepäckbox wie auch vom Panel ist sehr gut geworden. In einer Ladepause auf einem zugemüllten Parkplatz konnte ich beides erledigen. Stoff und ein Carbonstängeli hatte ich noch von Zuhause dabei. Erwin hatte mir zum Glück noch Aluminiumklebeband ins Gepäck gesteckt. Mit dem Klebeband konnte ich so ein ablaufen des Klebers verhindern und das zerschmetterte Holz mit Epoxi vergiessen. Den Stoff für die Box habe ich mit Sekundenkleber fixiert und das Holz und die Glasfaserstängeli der Box mit Epoxi geklebt. Bisher habe ich eine gute Wahl an Reservematerial getroffen... alles leicht und sehr vielseitig einsetzbar. Einzig bei den Flicken für den Schlauch bin ich seit längerem von Dirk seinem Vorrat abhängig. Wir haben täglich ca. 2 Platten. Jetzt warten wir bei ca. 40 Grad im Schatten auf dass der Seitenwind dreht und hoffen dass die Akkus in der Hitze von über 40°C nicht allzu schnell altern. Liebe Grüsse Dänu

Spannend wie ich einen Platten flicke…

Trotz wüstensturm haben wir auf dieser Terrasse übernachtet. Wie ein Stein habe ich geschlafen und von den Lkw-Fahrern die noch nach Mitternacht am Tisch sassen und tranken nichts gemerkt.

Die armen Viecher… Vorschriften gibt es wohl keine. Die setzen wohl au Eigenverantwortung wie unsere Bundesrätin Keller Suter bei der Konzernverantwortung. So ein Witz!

Hier haben wir einen Grossteil des Tages verbracht, Wegen Seitenwind konnten wir bei 40°C nicht weiter. Leider war die Raststätte verlassen. Gegen Abend als der Wind etwas abflachte mussten wir weiter, Ohne Wasser und Essen wird's nichts. So fanden wir nach ca. 10km diese Imbissbude/Werkstatt auf dem Bild Links oben.

Die Erschöpfung steht mir im Gesicht

Chuchi: Kochen auf Steinkohle. Es war einmal mehr sehr Lecker.

Gruppe von Lehrern auf der Heimreise nach den Ferien. So Interessiert und offen wie sie uns Gegenüber waren, habe ich Hoffnung, dass eine junge Generation heranwächst die das System auch kritisch betrachten kann.

Wasserversorgung.

驾车禁用
手持电话

In dieser Mondähnlichen Landschaft sind wir am Morgen verblüfft aufgewacht, Das Zelt im dunkeln aufzubauen hält immer Überraschungen bereit.

10. August 2018

Gestern wollten wir tatsächlich mal in ein Hotel. Duschen und Kleiderwaschen ist überfällig für uns beide. Fail, das grosse luxuriös ausschauende Hotel, welches wir anfahren, darf keine Ausländer nehmen. Und das „Willow Park Hotel“ finden wir nicht. Also übernachten wir im "Park". In der Nacht gewittert es und ich bin froh, dass ich mein Fahrrad auf den Boden gelegt habe. Wunderschöner Morgen. Ich habe mich mit 1/2 Liter Wasser geduscht. Einfach ein kleines Loch in den Flaschendeckel machen und los gehts... 100% sauber bin ich nicht, fühlt sich aber gut an. Wir treffen immer wieder auf freundliche Leute. So ist das Familienfoto entstanden. Von einer Gruppe von Lehrern auf dem Rückweg von den Ferien wurden wir zum Essen eingeladen. So lernen wir China richtig kennen. Es wäre schade wenn, wir solche schöne Begegnungen für ein paar extra Kilometer auslassen würden. Liebe Grüsse an alle Leser! Dänu

12. August 2018

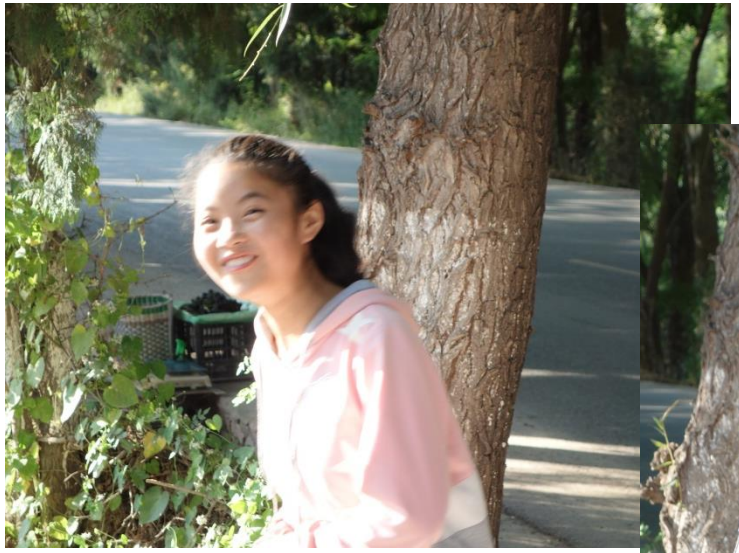
Heute haben wir 7 zusätzliche Flicke auf unsere Fahrradschläuche geklebt! um zu sparen halbieren wir sie jeweils ...

Es beginnt zu grünen!

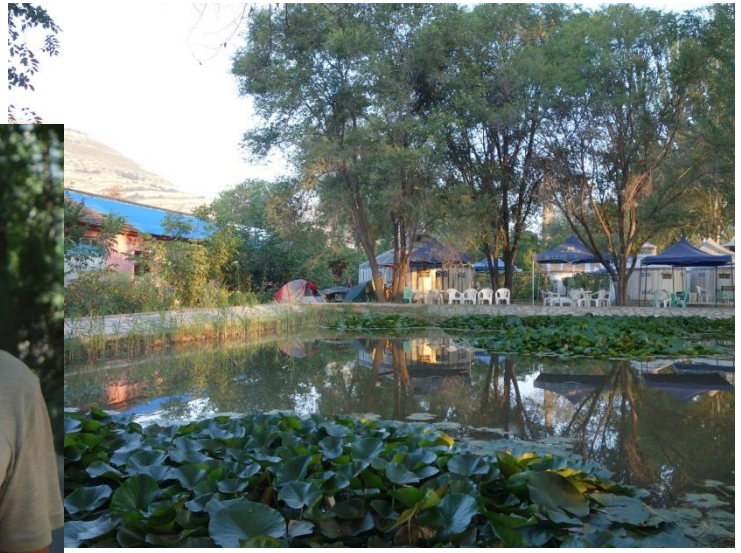
Eigentlich wollten wir unsere Zelte am Flussbett aufschlagen, Da kam ein Herr auf uns zu, und hat uns bei dieser Fabrik unters Vordach gebracht wo wir dann gut und trocken geschlafen haben.

Es war laut und hatte viele Menschen also hielten wir bei diesem Tempel. Dirk machte viele Fotos während ich das treiben einfach so auf mich wirken liess und mir die Marktstände draussen anschaute.

Lanzhou die erste grosse Stadt seid langem. Hier wählten wir freiwillig die Autobahn um aus der Stadt raus zu kommen. Die Strasse stieg kontinuierlich an und wir sparten uns mit einigen Tunnels ein paar Pässe.



Traubenverkäuferin an der Strasse



Schlafen im Restaurant

Redbull- nie gekauft, immer geschenkt erhalten

Dieser Mann schenkte uns die grösste Sonnenblume die er geerntet hatte.

Tor auf dem Weg zu einem Dorf

Stress: Mein Hinterreifen fängt an von der Felge in der Seitenwand durchgeschnitten zu werden. Erst nach 20km, obwohl es genug Dörfer mit Werkstätten hat, bringt mir ein Ersatzteilhändler einen alten verstaubten Stollenreifen. Ich bin überglücklich und montiere diesen.

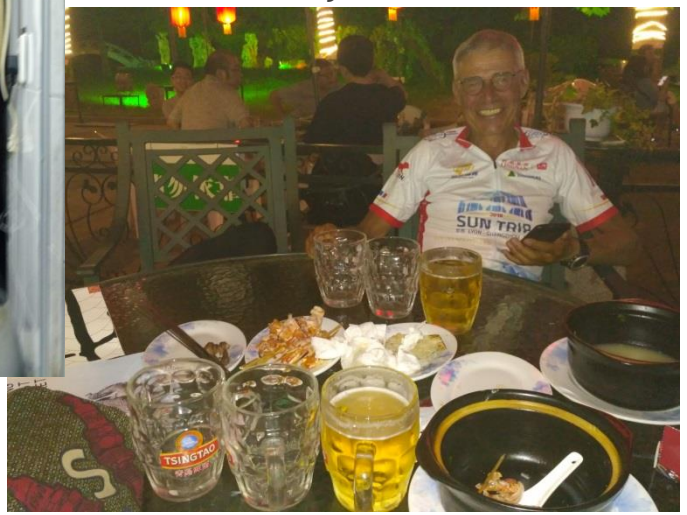
Frisch ist hier nichts: Alles convenience aus dem Tiefkühler. Ich bin etwas enttäuscht, dabei war es ein echt nobel wirkendes Lokal. Wir waren die einzigen Gäste, warum wohl?

Hingegen die Strassenküchen waren lecker und frisch

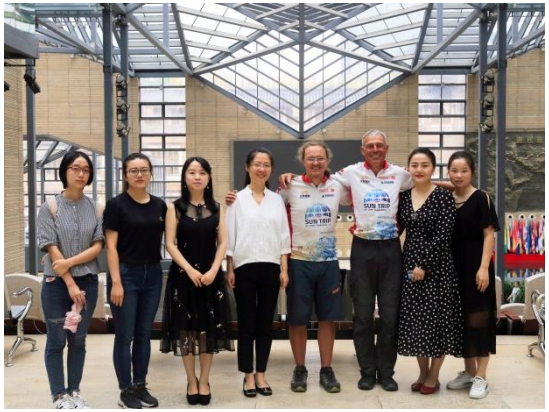
Wir glaubten an ein verstecktes Biwak: Am Morgen erschrak ein Mann der in der Nähe pisste als er uns sah, später erschien ein anderer und schaute nach den Süsskartoffeln die nicht weit von uns wuchsen und bevor wir unsere Zelte abbrechen konnten noch ein Mann mit einem Kleinen Traktor =) China ist echt dicht bevölkert wo etwas wächst.

Mustang vor unserem Hotel in Xian. Jo von der Chinesischen Handelskammer hat uns das Hotel reserviert. So schmutzig von dem Regentag wie wir dort angekommen sind, hätte man uns wohl nicht hereingelassen. Mit Freude haben wir auf unser Etappenziel getrunken. Ein Bier kostete gleich viel wie in Zürich… aber ja.

Wir blieben uns treu und haben von Hand gewaschen, denn der Wäscheservice war unbezahlbar.



Symbol der neunen Seidenstrasse



Jo und ich sind im Jahr des Drachens geboren. 1988. In China sind Drachen liebe Tiere, nicht wie in Europa.

Münzen

22. August.2018 **Xian**

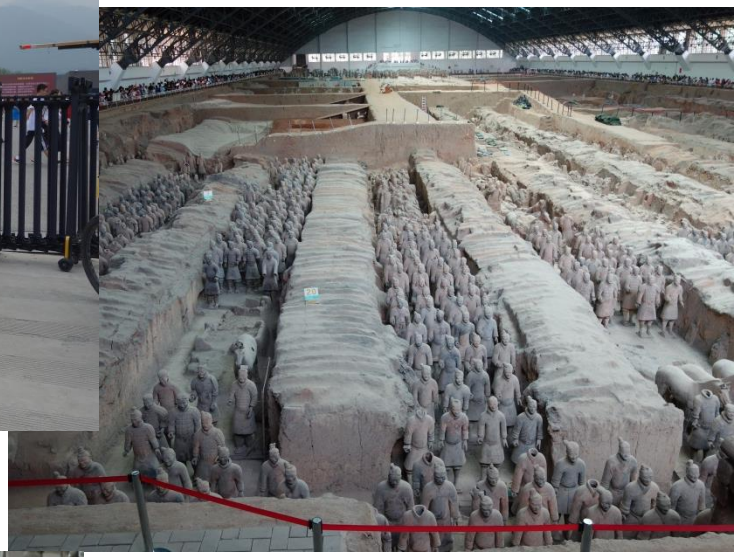
Tschou Zäme. Vorgestern war Regenwetter und wir mussten auf den Abend Xi'an, den Startpunkt der Seidenstrasse, erreichen. Mit viel Muskelkraft schafften wir in dem feucht warmen Klima die 140 km gut. Das Hotel, welches uns Jo, reserviert hat, ist aussen hässlich und innen angenehm chic. Natürlich mit Klimaanlage. Am nächsten Morgen holt uns Jo im Hotel ab und bringt uns zum geschichtsträchtigen Tang West Market, welcher das Handelszentrum der Seidenstrasse bildete. Auch heute ist der Platz international und bildet ein Shopping- und Kulturzentrum. Das Museum zeigte Münzen und Gegenstände aus aller Welt, welche hier gefunden wurden. Jo arbeitet für die Handelskammer welche, heute die Verbindungen der Seidenstrasse pflegt. Unter www.eSilkRoad.com gibt es mehr Infos. Bevor wir nach einem feinen Essen mit Jo den Tanzwettbewerb auf dem Platz geniessen, durften wir noch ein Interview für die lokale Abendzeitung geben. Es war ein sehr schöner Tag. Ein grosses Danke an Jo und ihr Team, welche uns so freundlich aufgenommen haben! Wir konnten dann noch Fahrradservice machen und unsere Kleidung waschen. Nachdem Dirk ohne zu fahren sein Hinterrad zum nun 3. mal ausgebaut hat, machen wir uns unter den Wolken auf den Weg zu den Terracotta Soldaten..... liebe Grüsse Dänu

Tanzwettbewerb. Bei der Jungen Generation nicht mehr im Trend

Belgisches Bier, das freut Dirk, auch wenn wir keines gekauft haben.

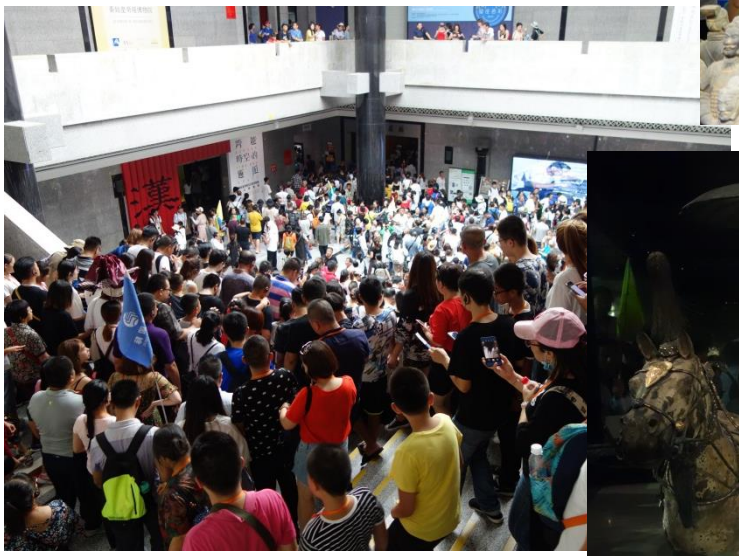
Jo hat uns zum Mittagessen eingeladen, es gibt traditionelle Sachen in einer Art Food-Meile mit kleinen Küchen. Es ist sehr Lecker, und abwechslungsreicher als wir sonst essen, da Jo genau weiss was zu bestellen.

Am Abend tanzt auch die Bevölkerung auf dem Platz, Ich hätte Lust mitzumachen, war mir dann aber doch zu peinlich, da alle präzise der Leiterin folgten.



Terracota Warriors

Am Nächsten Morgen Machten wir uns auf den Weg die berühmten Tonkrieger zu besuchen. Sie wurden 1974 von einem Bauern entdeckt, als er einen Brunnen graben wollte. Soldaten sind es 8’000 zusätzlich Pferde und andere Figuren. Es ist die Grabstätte von Quin Shi Huang gut 200 Jahre vor Christus.
Der Ausflug war ein Umweg von 80km, aber absolut lohnenswert.



Eine Panik wäre tödlich gewesen.

Nach den Warriors haben wir uns etwas ausserhalb des Rummels ein Restaurant gesucht. Der Junge Koch hat uns mit Freude einen Fisch an einer süss/sauer Sauce zubereitet. Er hatte eine hübsche aber unzufriedene Frau.
Wir fuhren zurück in den Ring um Xian um dann in östliche Richtung die Stadt wider zu verlassen. Am Mittag assen wir in einem Restaurant in einem Hochhaus. Wir waren die Attraktion und wurden genau beobachtet beim Essen. Die Stimmung wurde locker und wir lachten mit den Gästen und der Küchencrew.

Die 3 jungen Brüder sind auf Ihrer 1.Velotour. Ich kann nicht glauben, dass mir der älteste eine Zigarette anbietet.

Camp in einer kleinen Kiesgrube. Durch Restbeton der in den Bach gekippt wurde, hat sich ein Wasserfall gebildet wo ich mich geduscht habe. Herrlich!

Trotz Einkind-Politik von früher, hat Charles 3 Geschwister

Die Kinder von Charles und seinen Geschwistern

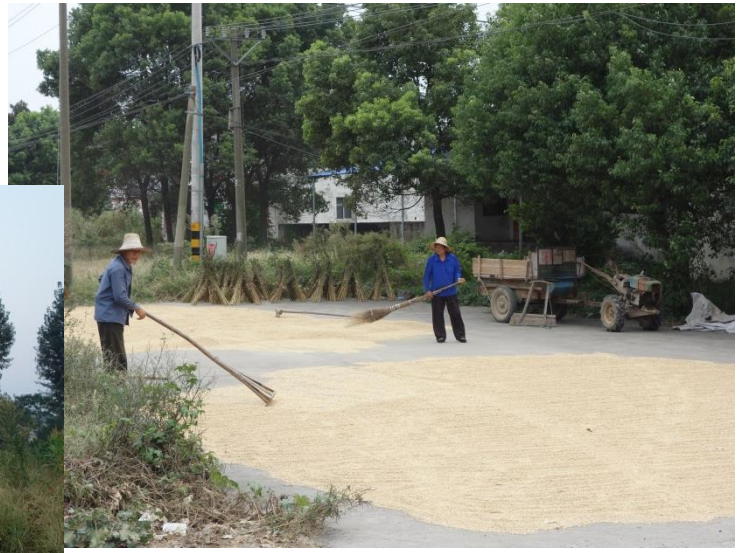
Der Laden, dahinter ist das Haus

Einladung Bei Charles und seiner Familie

Es ist schon am dunkel werden als wir in eine kleinere Stadt einfahren. Ein Wildcampingplatz ist kaum zu finden. Dirk hält an und spricht die Leute die gerade die Strasse überqueren an und fragt, ob es in der Stadt ein Hotel gibt. Ohne gross zu zögern sagt der Mann: why don’t you stay with us? Wir sind eigentlich direkt vor ihrem Haus und nehmen die Einladung gerne an. Sie haben schon gegessen und kochen extra noch einmal für uns. Wir sitzen im kleinen Laden der Eltern von Charles und essen. Später werden wir ins Haus geführt und dürfen auf einem richtigen Bett schlafen. Ein WC und eine Dusche hat es auch. Am Nächsten Morgen frühstücken wir mit der ganzen Familie. Charles arbeitet als Qualitätscontroller für eine Firma in Guangzhou die Raleigh Fahrräder herstellt. Das Treffen ist sehr schön und wir machen uns wider auf den Weg. Mit Charles habe ich auch heute noch Kontakt und wir telefonieren ab und zu per We-chat. Das Whats-app vom chinesischen Staat.

Eine Stadt wie wir viele durchquert haben.

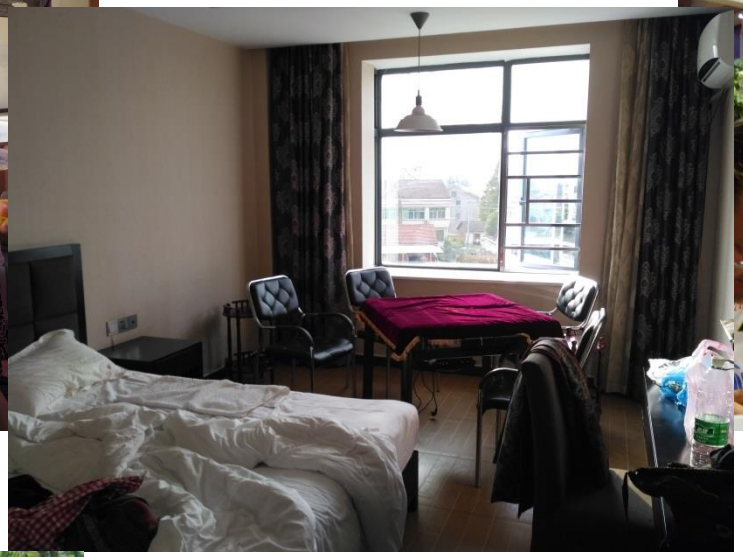
Camp auf dem Feldweg. Das abgeerntete Erdnussfeld wo wir hin wollten wurde noch von Dorfbewohnern umgegraben um zu erwischen, was die Maschinen liegen liessen.



Maistrocknen. Am morgen wird Verteilt und am Abend zusammengewischt. Auf Hausvorplätzen oder auch auf der Strasse.

Hier durften wir auch Gast sein, die Mutter vom Gastgeber mochte uns gar nicht.

So haben wir auch Früchte gekauft.



Die Hotel Chefin. Hier haben wir echt super geschlafen und gegessen. Über Nacht durften wir sogar unsere Fahrräder ins Haus nehmen

In solchen einfachsten Sägereien wird Bambus zu allerlei verarbeitet. Von hier kommen die Schneidbretter welche wir bei Ikea kaufen.

Knallmaschine beim Hochzeitslokal. Ohrenbetäubend!!!

Ein Hochzeitzslokal?

Nur Feuerwerk zu Verkaufen

Einmal mehr feines Essen

Am Ferienende wird die Schule geschmückt. Die Schulbusse schauen aus wie in Amerika.

Bei der Übernachtung in diesem Restaurant ist ein richtiger Sturm aufgezogen. Mitten in der Nacht haben sie mir aufgemacht und mein Zelt zwischen die Tische gestellt.

Alte Häuser sind nur noch wenige vorhanden

Kinder beim Kartenspielen

Am Rechten Bildrand ist das Hotel

Das Hotel mit den Kichernden Köchinnen

Nach einem Kleineren Bergpass sind wir in diese Vorstadt gekommen. Und Glück, wir fanden doch tatsächlich ein Hotel. Es war einfach, wohl eine Arbeiter- Unterkunft. Die eine Frau zeigte uns das Zimmer. Es hatte nebst dem Doppelbett eine Dusche und ein europäisches WC. Dirk hat sich zuerst sauber gemacht. Als ich in der Dusche bin, höre ich plötzlich andere Stimmen im Zimmer und kann kaum glauben, dass die Polizei in unserem Raum steht. Sie sind freundlich und wollen unsere Pässe sehen. Hastig ziehe ich mich an und wir müssen runter in die Imbissstube. Die Polizisten wissen auch nicht so recht was sie machen müssen. Ich realisiere, dass das die Registrierungspflicht für Ausländer ist und da das Hotel das selbst nicht darf ist das Sache der Polizei. Am Ende steht auf dem Händi des Polizisten, dass er die Unannehmlichkeiten entschuldige und uns einen guten Abend wünschte. Die Beiden Frauen kochen uns was gutes und wir trinken Bier dazu. Die Beiden kichern fast ununterbrochen und finden wohl die Situation komisch. Nach dem Essen bringen wir die Räder in den Hinterhof und begeben uns auf unser Zimmer. Immer wider muss ich an das kichern denken und fange selber zu schmunzeln an.

Ein Hohes Haus bedeutet Ansehen und Reichtum, oft sind die oberen Stockwerke aber nicht ausgebaut.

Reifen flicken in der Autobahnausfahrt.

Illegal auf der Autobahn

Am Vortag habe ich einen Navigationsfehler gemacht und so sind wir rechts weg in ein Seitental gefahren. Da es nur eine Strasse gibt, bemerke ich den Fehler viel zu spät. Meine OSM Karte zeigt eine Autobahn als einzig durchgehende Verbindung ins Haupt Tal. Es liegen 2 Bergketten mit Tunnel dazwischen. Wir wissen genau, dass es verboten ist und Fahren Blickgedeckt von Einem LKW auf die Mautstelle der Einfahrt zu und passieren blickgeschützt den schmalen Personendurchgang. Wir wurden aber trotzdem gesehen und ignorierten die Rufe einfach. Nach ca. 5 km haben wir im einspurigen Tunnel ohne Pannenstreifen Blaulicht hinter uns. Nach dem Tunnel überholen sie uns und halten uns Rechts am Pannenstreifen an. Es ist die Autobahn Aufsicht. Dirk erreicht hier seinen grössten Verhandlungserfolg und wir werden für die nächsten 15km und zwei weitere Tunnels eskortiert und erreichen so die Ausfahrt die wir wollten. Unterwegs müssen wir noch einmal anhalten um den leckenden Reifen von Dirks Anhänger zu pumpen. Wir erreichen die Ausfahrt die zwei Securitas steigen aus. Die Stimmung lockert sich angenehm auf und unser Vergehen ist der Neugier und den Interesse an unserem Abenteuer gewichen.

Restaurant Crew wo wir zum Essen und Übernachten eingeladen wurden.

Auf einem Balkon durften wir unsere Zelte aufschlagen.

Zeremonielle Tee Zubereitung.

Dragon Fruit direkt von der Plantage

Bei sehr starkem Regen haben wir Zuflucht gesucht.

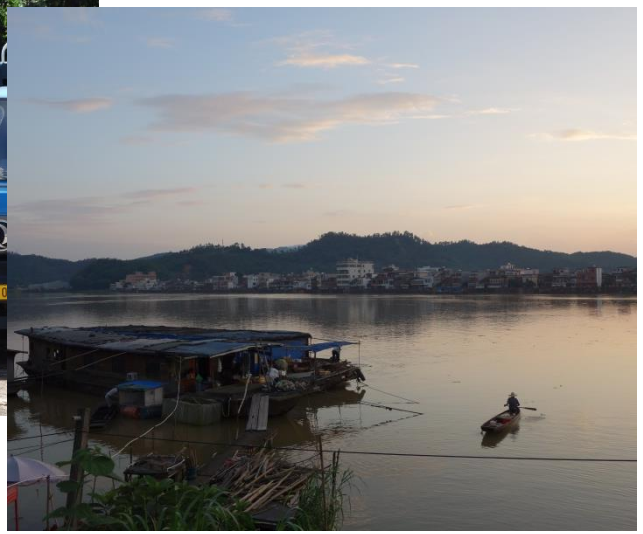
So auch hier, in einer Baustelle von einem Wohnhaus.

Rechtsvortritt gibt es nicht. Jeder schaut für jeden. So ist uns öfters aus einer kleinen Seitenstrasse ein Auto vor die Fresse gefahren

Eigentlich haben wir schon einen Schlafplatz gesucht. Sind dann aber in die nächste Stadt gefahren.

Müll wird sortiert. Fotografiert durch ein Loch im Sichtschutzzaun.

Einfache Flusshäuser.



Fischer kurz vor Guangzhou.

Dirk nahm sich noch die Zeit für Fotos. Ich wartete derweil bei einem Lädeli und gönnte mir ein Drünkli

Wir haben als einzige die Stadt von Westen und nicht von Norden her angefahren.

Der Eingang zum Park

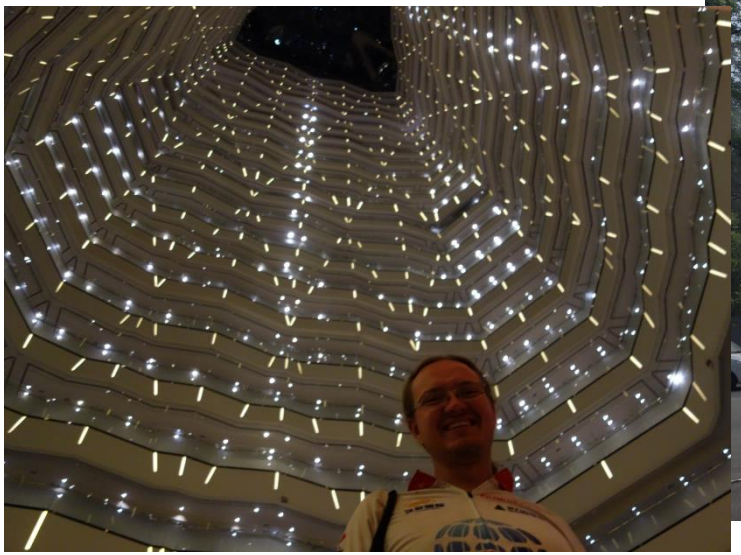
Ankunft in Guangzhou

Das Hotel wo wir unsere letzte Nacht vor dem Ziel verbrachten hatte zu meiner Enttäuschung Western Food. Allerdings war die riesige Speisekarte zu 80% nicht erhältlich. Das Frühstück war dann doch Chinesisch. Mein Akku war trotz vorgängig schlechtem Wetter zu 100% voll und so beschloss ich für die letzten 80km nicht mehr zu treten.

Am Anfang vom Stadtgebiet machte die Poliziei Abgasmessungen an Dieselfahrzeugen. Vor uns fuhr für kurze zeit ein Lkw bei dem soeben ein Reifen geplatzt war unvernünftiger weise fuhr Dirk zum filmen ganz nah dran. Glücklicherweise platze kein zweiter Reifen.
Guangzhou ist ein neues Land, man könnte fast einen Kultursho kriegen. Am Anfang fuhren wir an Werkzeugläden und Handwerksbetrieben vorbei. Allmählich verliefen die Strassen übereinander, so war eine Strasse unten und darüber die Schnellstrasse auf einer Brücke. Navigieren war sehr anspruchsvoll und wir landeten mit den Fahrrädern auf der Schnellstrasse was aber nicht schlimm war. Ungefähr um 14.00 trafen wir wie abgemacht am Eingang des Yuexiu Parks ein und warteten auf unseren Empfang. Ich machte ein Foto und sagte zu Dirk: Thats it!

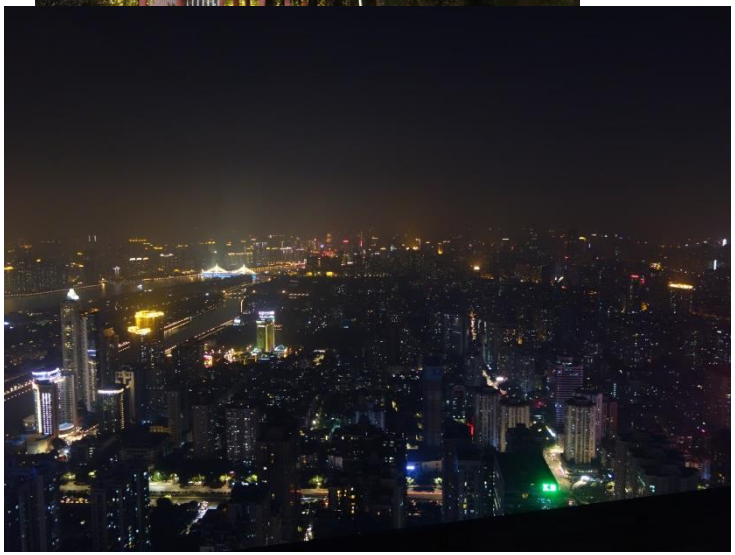
Fahrt durch den Park, Wir sind auf dem 9. Rang

Ein bisschen doof musste sein. Wie chinesische Männer das oft tun. Gewicht habe ich auf der Reise nicht verloren.

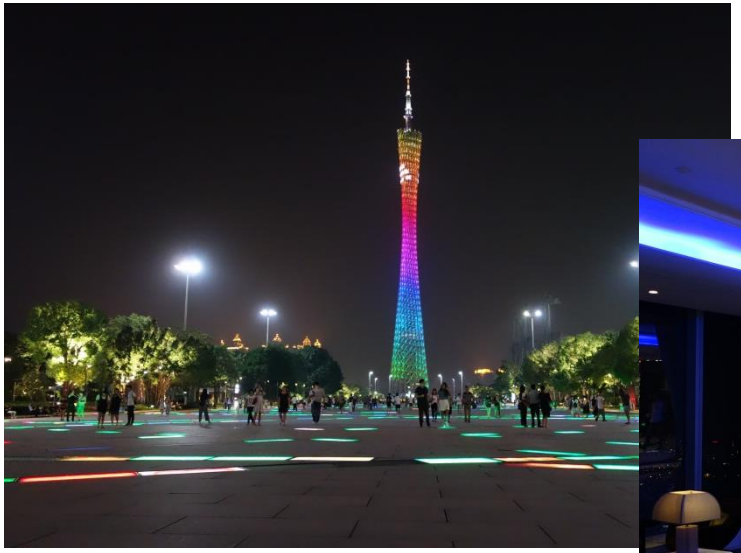


Der Wolkenkratzer ist im Innern hohl.

Gegen Insekten? Gegen Staub? Jedenfalls spielen diese Lkw's Musik die ein Gefühl von Sauberkeit vermittelt.

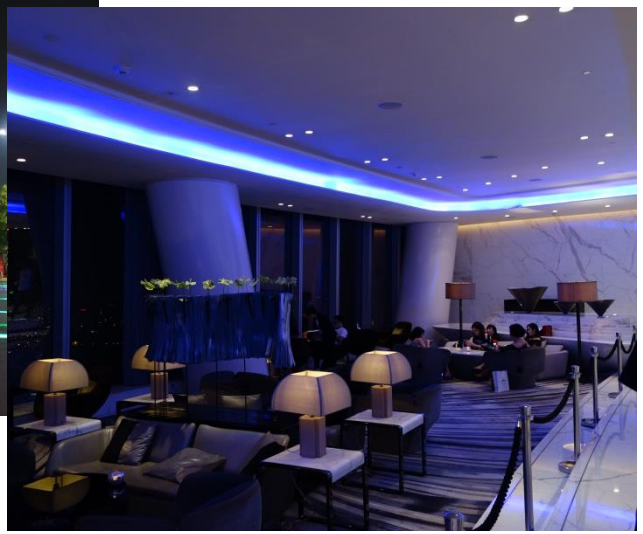


Guangzhou in der Nacht. Ohne Sicherheitskontrolle konnten wir auf einen der riesigen Wolkenkratzer hinauf

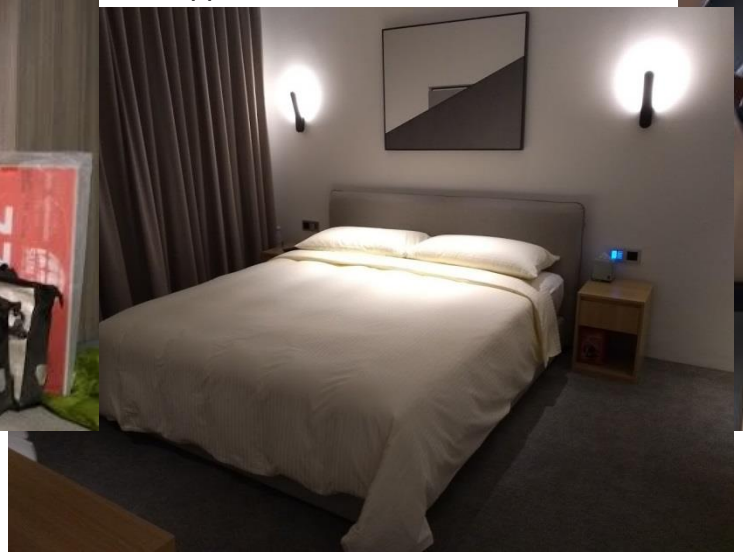


Der Guangzhou Tower. Er steht nicht etwa am Ende des Parks, sondern auf der andern Seite des Flusses

Wohl zu teuer um sich niederzulassen. Die Bar auf dem Dach war pumpenvoll



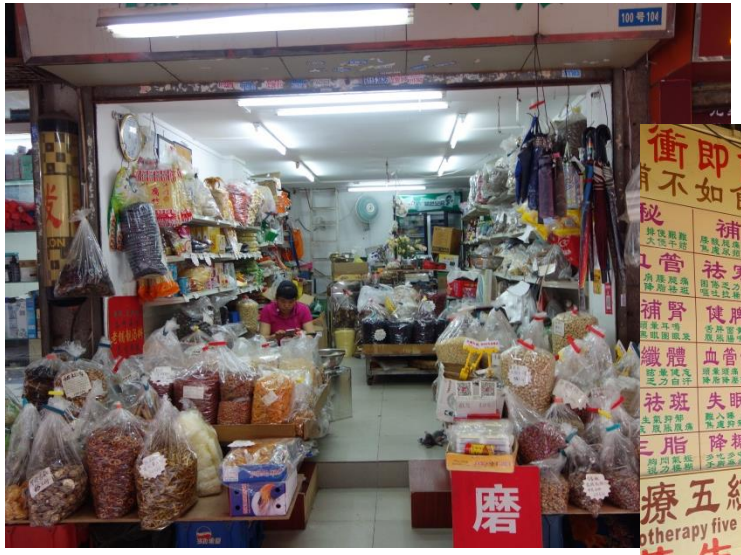
In Guangzhou durften wir jeweils in einem Appartement der Lignan Gruppe wohnen. Inkl Waschmaschine.



Zum Geburtstag von Angelique, welche den Suntrip in Guangzhou geleitet hat, haben wir ihr selber gekocht.

Hier isst Cédric Durian, eine Frucht die schrecklich stinkt aber noch lecker ist.

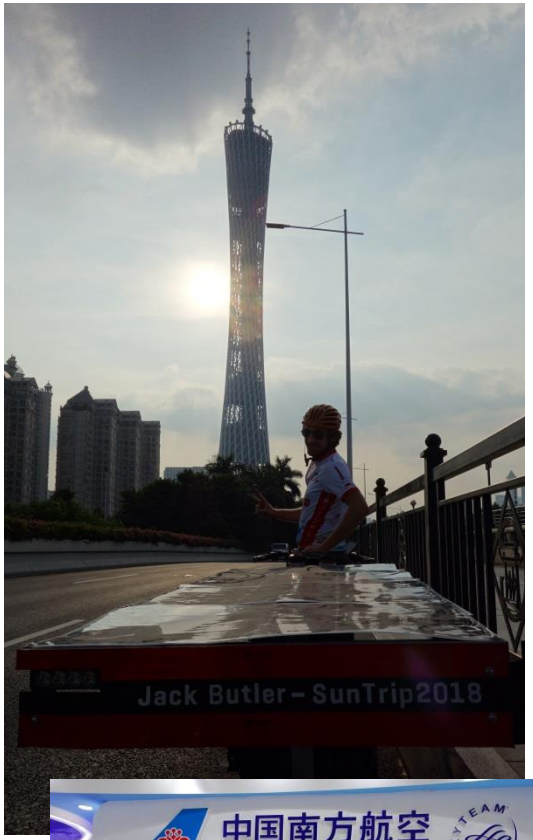
Ein älterer Stadtteil in Hotelnähe.
Hier haben wir jeweils eingekauft.



Unser Stand an der Guangzhou Tourismus Ausstellung mit Jacks und meinem Velo.

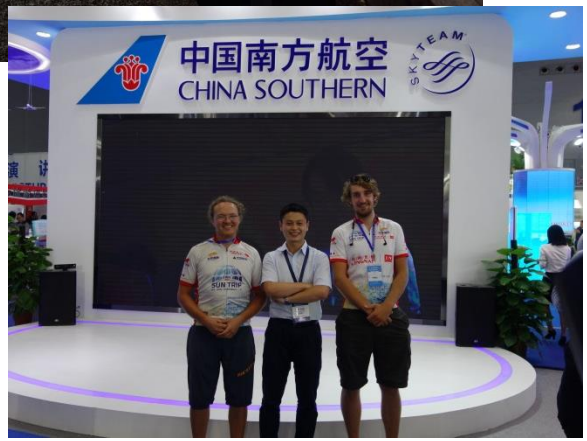
Ich, unsere beiden freiwilligen Übersetzerinnen, Jack und Angelique.

Diese Kinder mussten mehrere Stunden in diesen Positionen verharren.



Majong Spiel am Abend

Nach einigen Tagen in Guangzhou habe ich mich doch sehr gefreut nach Hause zu fliegen. Aeroflot war am günstigsten. In Moskau musste ich Umsteigen. 1 Tag Flug für 77Tage Velofahrt. Ein spezielles Gefühl.



Etwas Lobbying gehört natürlich auch dazu. An einer Französisch Schule in Guangzhou durften wir auch noch eine kurze Präsentation halten und viele Fragen beantworten.

Velotürli nach Bern. Sibylle und ich sind überglücklich wider zusammen zu sein!

* Bilder vom Bau des Velos

Dach nr1. 4x110Wp Konstruktion aus Carbon, aber zu flexibel. Zellbrüche nach 500 harten Testkilometer.

Bau der Gepäckbox. Sperrholz und Glasfaserstäbli

Ausmessen diverser Laderegler

Das neue stabilere Panel entsteht: 4x90Wp Aluminium Zellen. Carbon Konstruktion mit Holzrahmen rundherum

* Auswertung der Fahrleistungen.

Beat, der Vater von Sibylle hat mir eine schöne Excel Tabelle mit meinen Fahrleistungen anhand des GPS Senders gemacht. Ich habe diese dann mit meinen Täglichen Handnotizen ergänzt und so meine Daten errechnet.

Leider habe ich die Auswertung der Durchschnittsgeschwindigkeit der andern Fahrer nicht mehr. Mit 27.1kmh war ich aber bei den vorderen mit dabei. Allerdings war ich gemütlich unterwegs und mir waren Begegnungen und Schlaf wichtiger als Distanzrekorde.

Nebst dem Einbau der vorderen Abstützung und der Federgabel in Lviv musste ich in Ungarn, der Ukraine und zum letzten mal anfangs Kasachstan Risse in meiner Tragkonstruktion schweissen. Zu Pannen kam es dadurch nie, da ich es immer früh bemerkte.

Sonstige Pannen:
-Schmerzen im Bein (Vitamin-Mangel)

-Laptop abgeraucht

-Unfall mit Dirk

-Defekter Cycle Analyst wegen Dauerfeuchte

-Defekte Reifenwand hinten

-1 Speichenbruch im Hinterrad am letzten Tag

-Klemmer des Windabweiser der sich ständig löste.

-Schmieren vom Schaltkabel

-Oelwechsel in der Nabe

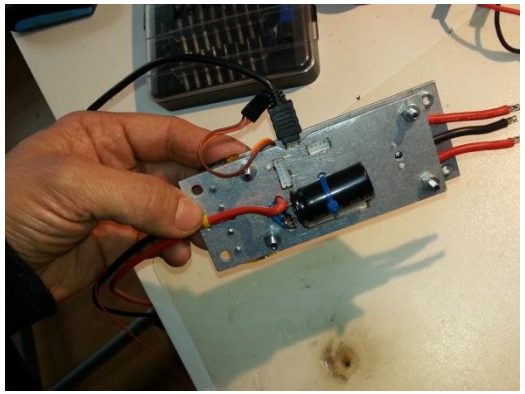
-Etwas Solar Leistungsverlust auf den letzten 1000km

Distanz Lyon Guangzhou: 12666km
Reisedauer: 77 Tage
Fahrzeit: 466h 42 min
Ruhetage: 4
Durchschnittsgeschwindigkeit: 27.1km/h
Solarstromproduktion: 109.158kwh
Stromverbrauch: 8.6wh/km
Mittlere Motorleistung: 233W
Ø-Tages Strecke ohne Ruhetage: 173.5km
Ø-Fahrzeit pro Tag ohne Ruhetage: 6.4h

Pedalstrokes	Solar	Verbrauch	Tages Km	Fahrzeit	Wh/km	Ø Geschw.	
	2300	2350	240	9.45	11.6	24.6	Start in Chamonix
			Pause at Home				
	1731	2063	212	7.05	9.4	30.9	
	1830	1475	132	4.5	11.1	27.4	
	1129	793	207	8.28	3.8	24.4	Östereich der Donau entlang
3060	763	1116	139	4.56	8	27.8	
3999	1931	1670	207	6.34	8	31.5	
4906	2055	2345	255	7.1	9.2	35.5	Ende Ungarn
5273	2190	2571	273	7.56	9.4	34.4	
4455	499	482	106	6.4	4.5	15.9	Regen ganztags nach Aktöbe
6419	2487	2430	312	9.1	7.8	33.9	Kasachstan Richtung Aral
54.75	1836	1815	234	8.26	7.7	27.7	
3527	1528	1768	169	6.07	10.4	27.6	ca.250wh an Romain geladen
5363	2294	2420	156	7.39	15.5	20.3	Kasachstan Berge nach Shymkent
2684	1930	1478	129	4.55	11.5	26	
7745	2959	3037	298	11.17	10.2	26.4	(9+10 Aug zusammen)
4268	2099	1609	204	5.42	7.9	35.7	G30 Highway Xinjang
5033	1928	2058	211	7.08	9.7	29.5	

Ausschnitte aus meiner Reise-Tabelle

* Dank



Der Controller: ein VESC 4.12 für E-skateboard und open source

4x90wp Panel. Übliche Leistung bei guter Sonneneinstrahlung: 250-300W .Höchstes je gesehenes Maximum 410W für 1min am Arlbergpass.

Das Swiss-urbanbikes team auf der Druchreise.
Der Chef Philippe Kohlbrenner macht das Foto.

- Den vielen Schutzengeln auf der Strasse, denn gefährliche Situationen gab es genug.
- Dirk und den andern Suntrippern die Weg mit mir geteilt haben.
- Sibylle Felder, meiner jetzt Verlobten, die mich ohne Angst hat ziehen lassen und mir in der Kriese einen Tritt in den Arsch gegeben hat.
- Florian Bailly, Angélique Galvaing, Cédric Vinatier und der ganzen Suntrip Crew für die Organisation dieses grossen Abenteuers
- Meinem Vater der mich beim Bau des neuen Panels und am Rep. Abend Zuhause unterstützt hat.
- Moritz, Hanna, und Sibylle die beim Rep. Abend Vollgas gegeben haben.
- Beat Felder der mir ein Interview organisiert und mitgefiebert und dokumentiert hat.
- Allen Menschen die mir in Freundschaft Begegnet sind, mich beschenkt, verpflegt oder Unterkunft gegeben haben.
- Der Firma swiss-urbanbikes wo ich Know-how gelernt habe und mir den Akku und die Laderegler gesponsert hat, (Mit dem Druck, dass ich ankommen muss, was mir am Anfang geholfen hat nicht aufzugeben)
- Der Firma Jenni Energietechnik AG, für den Stoff der Gepäckbox und das brauchen der Werkstatt.

* Gründung von solarvelo.ch

-Alltagsmobilität die weiter kommt-

Mit Strom und Batterien kam ich schon vor dem Kindergarten in Kontakt und er fasziniert mich bis Heute.

Nur wenige wagen sich an die Herausforderung ein Standard Fahrrad ernsthaft mit Solarzellen auszurüsten. Dass es sich bewährt, wenn auch etwas wackelig und mit Potential nach oben, habe ich mit dieser Reise mit meinem Alltagsgefährt bewiesen.

Um einen realen umwelttechnischen und wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen muss ein Solarfahrrad im Alltagsgebrauch sein. Trikes, Liegeräder und Solaranhänger in Ehren, aber 95% der e-bikes sind Standard Velos.
Für den Alltagspendler reicht ein Panel mit 100-200 Watt problemlos um bei schönem Wetter den ganzen Strombedarf zu decken.

Daher erschaffe ich Hauptsächlich Lösungen für normale Velos. Meine Solarpanels überzeugen durch ihre stabile Carbon Konstruktion, leichtes Gewicht und ausgezeichneten Schutz bei Stürzen. Sie kommen auf Wunsch mit integriertem Positionslicht.

Selbstverständlich biete ich meine Erfahrung und Handwerkliches Können auch für andere Solarprojekte zur Verfügung, einfach fragen.

Ich hoffe der Bildband hat Freude gemacht und Abenteuerlust geweckt.

Rackpanel 80w mit Laderegler und pos. Licht
für jeden Gepäckträger

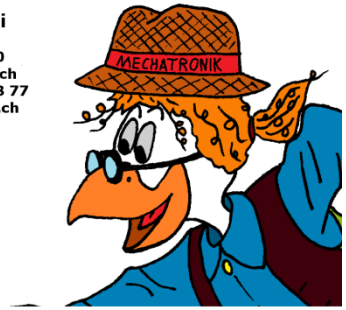
Neben den Rackpanels habe ich auch noch 2 Solardächer mit 185wp bereit welche mit Laderegler aber ohne Kantenschutz EPDM (ca.0.7kg) 5.2kg leicht sind.

Solar Ladestation für einen Gasthof

Für den Suntrip 2021, 480Wp Panel mit nur 13kg. Es wird unsere Hochzeitsreise.

Daniel Jenni

Mittlerbach 160
3453 Heimisbach
Tel: 079 474 38 77
info@solarvelo.ch



Copyright:

Bilder: Daniel Jenni, Dirk Huyghe, The Suntrip

Text: Daniel Jenni

Verwendung von Bild oder Text aus diesem Bericht Bedarf einer schriftlichen Einwilligung des Autors.